Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31836 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften u., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 2. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 245.

Koerens Rücktritt.

Der Abgeordnete Geheimrat Roeren hat bekanntlich seine Mandate zum Reichstage und zum preußischen Abgeordnetenhause niedergelegt und diesen Schritt mit folgender Erklärung begründet:

„So lange ich dem Zentrum angehöre, habe ich es stets als selbstverständlich betrachtet, daß sich die Tätigkeit desselben — in allen Fragen natürlich, bei denen die Weltanschauung überhaupt in Betracht kommt, — im Einklang mit den Grundsätzen der katholischen Weltanschauung zu befinden hat. In diesem Sinne habe ich auch stets, so lange ich im politischen Leben stehe, also länger als dreißig Jahre hindurch, in meinen Reden oder schriftlichen Ausführungen, die auf den Charakter oder das Wesen des Zentrums sich beziehenden Fragen behandelt.

Erst vor einigen Jahren wurde gegen die Festlegung dieses Satzes von einem Teil der Presse Widerspruch erhoben mit der unbegründeten Anklage, daß dieser Satz mit dem Begriff des Zentrums unvereinbar sei und zur Umwandlung des politischen Charakters in einen nichtpolitischen, konfessionellen führen müsse. Der unerquickliche Streit, der darauf in der Presse entstand, hat den verstärkten Landesausschuß der preußischen Zentrumspartei in der Sitzung vom 28. November 1909 beschäftigt, in der die bekannte Erklärung über das Wesen des Zentrums erlassen wurde. In dieser Erklärung, an deren Formulierung ich selbst mitgearbeitet habe, wird der politische Charakter ausdrücklich festgestellt. Ich bin derselben, da der politische Charakter des Zentrums von mir stets betont worden ist, beigetreten, jedoch, um jedem Mißverständnis vorzubeugen, unter der ausdrücklichen Betonung, daß ich an dem angegebenen Grundsatz bezüglich des Einklangs mit der katholischen Weltanschauung festhalte.

Die Erwartung, daß die Preßfehde hiernach aufhören oder doch in ruhigere Bahnen gelenkt würde, hat sich nicht erfüllt. Es fand deshalb eine zweite Sitzung des Landesausschusses am 24. Oktober 1910 statt, in welcher abermals eine Aufforderung erging, den Streit in der Presse und in den Versammlungen beiderseits ruhen zu lassen. Ich meinerseits unterstützte diese Aufforderung noch durch eine besondere Erklärung, in der ich außerdem bestätigte und wiederholte, daß ich vollständig auf dem Boden des Beschlusses vom 28. November 1909 stehe und auf jedwede anderweitige Formulierung dieses Beschlusses verzichte. Letzteres konnte ich um so eher, als mir schon bisher jede Änderung an der Fassung des Beschlusses fernegelegen hatte.

Es trat für kurze Zeit einige Ruhe ein, dann aber begannen wieder, und zwar in steigender Heftigkeit, die alten Angriffe gegen die „Nörgler", „Hyperkatholiken" und wie sonst man die Vertreter der katholischen Weltanschauung im Gegensatz zu den Vertretern der sogenannten „allgemein-" oder „gemeinsam-christlichen" Weltanschauung zu bezeichnen pflegte. Ich habe mich trotzdem von jeder weiteren Behandlung der Streitfrage und trotz aller Provokationen von jeder Erwiderung zurückgehalten, vielmehr die Angelegenheit in loyaler Weise vor der unter diesen Umständen allein gegebenen Stelle, nämlich in der am 14. d. Mts. im Abgeordnetenhause stattgefundenen Fraktionssitzung, in der über den Streit auf katholischer Seite verhandelt wurde, zur Sprache gebracht.

Die Auseinandersetzungen, die sich hieran anknüpften, haben ergeben, daß eine Verteidigung des von mir vertretenen Grundsatzes, selbst den fortgesetzten Provokationen gegenüber, für mich in meiner Stellung als Mitglied der Fraktion als ausgeschlossen gelten muß. Diese Lage würde für mich unerträglich sein, ich müßte sie als unwürdig bezeichnen. Ich bin deshalb nicht in der Lage, mein Mandat länger beizubehalten, und zwar weder dasjenige zum Abgeordnetenhaus, noch auch in Konsequenz davon dasjenige zum Reichstag.

Ich scheide ohne Bitterkeit, aber nicht ohne Wehmut aus einer Fraktion, der ich nahezu dreißig Jahre lang, schon unter Windthorst, angehört, und mit Begeisterung angehangen habe, und an die mich so manche Erinnerung früherer Zeiten unzertrennlich geknüpft hat. Deshalb werden diejenigen der Gegner, die vielleicht jetzt eine Verschärfung des „Streites im eigenen Lager" erhoffen, jedenfalls was meine Person angeht, sich enttäuscht sehen. Ich werde das Haus, in welchem ich so viele Freundschaft und so treue Freunde gefunden habe, beim Verlassen nicht mit Steinen bewerfen. Ernste Fragen müssen ernstlich und sachlich behandelt werden. Und wenn das geschieht, dann wird sich, eher als man vielleicht jetzt erwartet, die Einsicht Bahn brechen, daß der Grundsatz: — die Tätigkeit des Zentrums habe sich im Einklang mit der katholischen Weltanschauung zu befinden, — wahrlich nicht als „Hyperkatholizismus" oder „Querstreiberei" zu bezeichnen ist, sondern daß es der Grundsatz des alten v. Mallinckrodt-Windthorst'schen Zentrums ist, dem auch der Rest meines Lebens gehören soll."

Seinen Wählern teilt Abg. Roeren die Niederlegung seiner Mandate durch folgende Erklärung mit:

„Aus der Erklärung, die ich den Vorsitzenden der Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Landtages überreicht habe, geht hervor, daß ich mich entschlossen habe, mein Mandat niederzulegen. Der Entschluß ist mir insbesondere in Rücksicht auf die Wähler, denen dadurch sobald schon wieder die Unannehmlichkeiten und Opfer einer Neuwahl auferlegt werden, schwer geworden. Allein, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, war der Schritt, den ich getan habe, eine Notwendigkeit, der gegenüber alle persönlichen Rücksichten zurücktreten müssen. Ich vertraue auf die Einsicht und das gerechte Urteil der Wähler, daß sie mir deshalb nicht zürnen werden. Ich scheide von meinem Wahlkreise und allen meinen Wählern mit tiefem Schmerze. Wo man seit länger als 20 Jahren stets ungeteiltes Vertrauen und so viele aufrichtige Freundschaft gefunden hat, da fühlt man sich heimisch und wird einem das Scheiden schwer. Aber ich werde trotz Lösung der Bande, die uns durch das Mandat miteinander verknüpften, durch dankbare und freundschaftliche Erinnerung auch für die Zukunft mit den Wählern verbunden bleiben, wie ich denn andererseits hoffe und darum bitte, daß die Wähler auch mir ein freundliches Angedenken bewahren möchten."

Wir haben bisher zu dieser Erklärung keine Stellung genommen, weil wir der Meinung sind, daß das, was hierzu zu sagen ist, den allein zuständigen und maßgebenden Parteiinstanzen vorbehalten bleiben muß. Nachdem aber die gegnerische Presse die Erklärung für ihre Zwecke auszubeuten sucht und aus der Erwägung heraus, daß die gerade in die Ferien gegangenen Fraktionsvorstände kaum vor Ablauf von drei Wochen werden zusammentreten können, glauben wir einem dem Vorstande der Reichstagsfraktion angehörenden Abgeordneten schon jetzt das Wort in dieser Sache geben zu sollen. Der Abgeordnete schreibt:

„Die Mandatsniederlegung des Abg. Roeren kommt niemandem überraschend. In der ganzen derzeitigen Legislaturperiode war Roeren nur einige Tage in Berlin; er entschuldigte sich dann beim Vorsitzenden wegen seiner leidenden Gesundheit und blieb allen Verhandlungen fern. Schon in der letzten Legislaturperiode gehörte der Abg. Roeren zu den seltenen Besuchern des Reichstages; man schrieb allgemein dieses Ausbleiben auf die erschütterte Gesundheit zurück. Wäre der Rücktritt damit motiviert worden, so hätte man dies allseitig verstanden.

Aber im höchsten Grade überraschend kommt die Erklärung, mit der Geheimrat Roeren seine Mandate niederlegt. Hier werden so scharfe und schwere Anklagen gegen die Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses erhoben, daß diese verpflichtet sind, selbst das Wort zur Abwehr gegen beweislose Behauptungen zu nehmen. Leider erfolgte Roerens Erklärung in einem Moment, wo die Fraktionen eben abgereist sind, obwohl die Erklärung das Datum vom Februar 1912 trägt. Vor drei Wochen können die Fraktionen und die Vorstandschaften keine Stellung nehmen; darum sei es einem Mitglied des Reichstages gestattet, für seine Person und auf Grund langjähriger Erfahrungen Stellung zu den bisherigen unerhörten Angriffen gegen die Zentrumsfraktion zu nehmen. Man kann solche weittragende Behauptungen nicht geraume Zeit unwidersprochen lassen.

Womit begründet der bisherige Abg. Roeren seine Mandatsniederlegung? Er stellt an die Spitze den Satz: „So lange ich dem Zentrum angehöre, habe ich es stets als selbstverständlich betrachtet, daß sich die Tätigkeit desselben — in allen Fragen natürlich, bei denen die Weltanschauung überhaupt in Betracht kommt, — im Einklang mit den Grundsätzen der katholischen Weltanschauung zu befinden hat." Dieser Satz ist für einen katholischen konsequent denkenden Abgeordneten eine Selbstverständlichkeit; ein Katholik kann nicht nach protestantischen, jüdischen oder heidnischen Grundsätzen wirken; er ist eben dann kein Katholik mehr. Nachdem dieser ganz selbstverständliche Satz ausgesprochen worden, schildert Roeren seine Bemühungen, um diese Definition der Zentrumspartei aufzuklären. Seit fast 40 Jahren besteht das Zentrum, es kam ohne eine solche „Festlegung dieses Satzes" aus; es blieb auch seinen Traditionen treu. Wenn einzelne Persönlichkeiten anders sagten, so waren sie in der Minderheit. Herr Roeren schildert nun — nicht vollständig — die Verhandlungen der maßgebenden Parteiinstanzen über die Osterdienstagskonferenz und knüpft daran die Worte: „Die Auseinandersetzungen, die sich hieran anknüpfen, haben ergeben, daß eine Verteidigung des von mir vertretenen Grundsatzes, selbst den fortgesetzten Provokationen gegenüber, für mich in meiner Stellung als Mitglied der Fraktion ausgeschlossen gelten muß. Diese Lage würde für mich unerträglich sein, ich müßte sie als unwürdig bezeichnen. Ich bin deshalb nicht in der Lage, mein Mandat länger beizubehalten, und zwar weder dasjenige zum Abgeordnetenhause, noch auch in Konsequenz davon dasjenige zum Reichstag."

Wenn diese Sätze einen Sinn haben sollen, dann ist es der: die Zentrumsfraktion gestattet einem katholischen Abgeordneten nicht, daß er in Weltanschauungsfragen sich nach seiner katholischen Religion richte. So faßt auch die ganze Presse diese schwerwiegenden Worte auf. Demgegenüber sagen wir: dies ist nicht nur eine ganz beweislose Behauptung, sondern auch eine schwere Kränkung der beiden Fraktionen. Ich spreche jetzt nur vom Reichstage, dem ich angehöre. Da sei zunächst festgestellt, daß Herr Roeren nicht die Spur eines Beweises für seine Behauptungen erbringt; er kann dies auch nicht. Wir aber fragen zu allem Überfluß:

1. Ist Herrn Roeren einmal in der Reichstagsfraktion verweigert worden, nach seiner katholischen Weltanschauung zu handeln, zu reden und abzustimmen? Antwort: Niemals!

2. Hand Herr Roeren mit einer Anregung oder einem Antrage, der sich auf seine Weltanschauung stützte, auch nur einmal Widerspruch oder nicht genügende Unterstützung in der Fraktion? Antwort: Niemals!

3 Herr Roeren nenne in aller Offenherzigkeit doch eine einzige Frage, in welcher das Zentrum des Reichstages sich gegen die katholische Weltanschauung vergangen hat, in welcher es lässig vorging, in welcher es ihm Opposition machte? All dies kann Herr Roeren nicht, und darum durfte er diese schweren Anklagen nicht aussprechen.

Aber noch mehr: Herr Roeren gerät durch diese Erklärung auch mit sich selbst in Widerspruch. Er war Mitglied des Vorstandes beider Fraktionen; er hat an der bedeutsamen Erklärung der Vorstände im November 1909, welche sich gegen die Bestrebungen der Osterdienstagskonferenz richtete, mitgewirkt; er hat sogar diese Gegenerklärung unterschrieben; er tat auch ein übriges. Er veröffentlichte Oktober 1910 folgende Erklärung:

1. Ich trete nunmehr unzweideutig und vorbehaltlos auf den Boden des Landesausschusses vom 28. November 1909 und werde alle weitere direkte und indirekte Vertretung in anderer Formulierung unterlassen. 2. Nachdem sich gezeigt hat, daß die Schopensche Broschüre „Cöln, eine innere Gefahr" die Einigkeit in der Zentrumspartei gefährden kann, will ich die frühere Empfehlung derselben nicht mehr aufrecht erhalten. 3. Ich hoffe und wünsche, daß der ganze Streit, der sich an die sogenannte Osterdienstagskonferenz geknüpft hat, auf Seiten der Teilnehmer der Konferenz wie ihrer Gegner weder in der Presse noch in den Versammlungen fortgesetzt wird.

Allwärts nahm man diese Kundgebung des Abgeordneten Roeren mit Freuden auf. Wie aber steht es heute damit? Schlägt Herr Roeren sich nicht selbst ins Gesicht, wenn er nun ganz anders schreibt als vor 1½ Jahren? Was in aller Welt ist in der Zwischenzeit vorgekommen?

Wir bedauern es lebhaft, gegen ein langjähriges Mitglied der Fraktion diese Worte schreiben zu müssen, zumal sie sich gegen einen persönlichen Freund wenden. Aber Herrn Roerens schwerer Angriff nötigt uns zur Abwehr, um keine Verwirrung in den Reihen der Zentrumswähler aufkommen zu lassen. Eine lange Pressepolemik halten wir für inopportun, wünschen aber eine klare Stellungnahme der maßgebenden Parteiinstanzen und der angegriffenen Fraktionen

*

Der Beirat des Provinzialausschusses der Rheinischen Zentrumspartei, der am 1. April zu seiner ordnungsmäßigen Sitzung in Cöln versammelt war, beschäftigte sich auch mit dem inzwischen bekannt gewordenen Austritt des Abgeordneten Roeren aus den beiden Zentrumsfraktionen. Der Beirat beschloß die Veröffentlichung der folgenden Erklärung:

Mit Rücksicht auf die vielfachen Verdienste, welche Herr Geheimrat Roeren sich seit langen Jahren im öffentlichen Leben erworben hat, bedauern wir, daß sich für ihn die Notwendigkeit ergab, aus den Zentrumsfraktionen des Deutschen Reichstags und des Preußischen Abgeordnetenhauses auszuscheiden. Inzwischen hat Herr Geheimrat Roeren auch seinen Austritt aus dem Provinzialausschuß der Rheinischen Zentrumspartei und damit aus dessen Beirat erklärt. Herr Geheimrat Roeren hat durch diese Schritte lediglich die Konsequenz aus einer für ihn unhaltbar gewordenen Situation gezogen.

Wir haben vor der Reichstagswahl nicht bereits auf völlige Klärung gedrungen, weil wir der Ansicht waren, daß Herr Geheimrat Roeren gemäß seiner am 24. Oktober 1910 im verstärkten Landesausschuß der preußischen Zentrumspartei abgegebenen Erklärung: „nunmehr unzweideutig und vorbehaltlos" der Kundgebung des Landesausschusses vom 28. November 1909 beitreten, darauf verzichte, sich ferner im Sinne der von der sogenannten Osterdienstagskonferenz aufgestellten Definition des Zentrums zu betätigen. Wie jedoch aus der soeben versandten Erklärung des Herrn Geheimrat Roeren hervorgeht, hält er nach wie vor an dieser Definition fest und will dieselbe weiter verteidigen. Diese Definition läuft aber trotz aller gegenteiligen Verwahrungen tatsächlich auf eine Konfessionalisierung des nach dem Willen seiner Gründer und Führer sowie nach seiner Gesamtbetätigung nicht konfessionellen Zentrums hinaus.

Von der Einsicht und der Parteitreue der bisherigen Wähler des Herrn Geheimrat Roeren darf man erwarten, daß beide zur Erledigung gelangenden Mandate eine dem Gesamtinteresse der Zentrumspartei dienliche Besetzung finden werden.

Deutsches Reich.

Ein neuer Jesuitenerlaß in Bayern.

Minister des Innern Freiherr von Soden und Kultusminister v. Knilling haben einen Erlaß über den Vollzug des Jesuitengesetzes an die äußeren Behörden und die Ordinariate zur Verständigung der Pfarrämter herausgegeben, welcher die helle Entrüstung der liberalen Augsburger Abendzeitung wachruft. Sie nennt den Erlaß ebenso wichtig wie bedeutungsvoll und außerordentlich charakteristisch für die innerpolitische Aera, die jetzt anhebe. Die Abendzeitung ist in einem großen Irrtum befangen, wenn sie den voriaen Kultusminister Dr. v. Wehner in Gegensatz zu diesem zweiten Jesuitenerlaß stellt. Denn auch dieser zweite Jesuitenerlaß rührt, nach der Köln. Volksztg., vom Kultusminister Dr. v Wehner her. Noch unter seiner Leitung des Kultusministeriums ist der Erlaß zustande gekommen und dem Bundesrat als die bayerische Interpretation des Jesuitengesetzes zugegangen. Die Minister Soden und Knilling sind an dem Erlaß unbeteiligt, sie haben ihn jetzt lediglich formell vollzogen. Der neue Erlaß stellt sich auf den korrekten Standpunkt, daß rein priesterliche, von dem eigentlichen Aufgabenkomplexe des Ordens losgelöste Funktionen zur vorübergehenden Aushülfe in der Seelsorge, die einer von der Ordensleitung unabhängigen Aufsichtsgewalt unterstehen, erlaubt sein sollen. Die von den Ordensniederlassungen entfernten Jesuiten leben quasi als Kommorantpriester und handeln unter der Aufsicht der Bischöfe bis zur Rückberufung in den Orden. Gestattet sind in Bayern sogenannte Konferenzvorträge und solche priesterliche Handlungen, die vom zuständigen Pfarramt zur vorübergehenden Aushülfe in der Seelsorge angeordnet werden. Missionen sind verboten. Es kann wohl gesagt werden, daß damit die bisherige Praxis in Preußen und Bayern durch Verordnung festgelegt ist. Der Dank dafür gebührt den Ministern Dr. v. Wehner und Graf Podewils.

Das „Österreichische Katholische Sonntagsblatt".

Wie der „Tiroler Anzeiger" aus Rom erfährt, war der Wiener Kirchendirektor Mauß, der Herausgeber der Wochenschrift: „Österreichisches Katholisches Sonntagsblatt" vor einigen Tagen beim Kardinalstaatssekretär Merry del Val und im Anschluß daran in einer kurzen Audienz beim Heiligen Vater, um sich wegen seines Vorgehens zu verantworten. Kirchendirektor Mauß veröffentlichte bekanntlich in dem in Wien erscheinenden „Katholischen Sonntagsblatt" einen Artikel, und anschließend daran eine Polemik, in der er gegen angesehene katholische Persönlichkeiten heftige Angriffe erhob und schlug weiter aus einem päpstlichen Schreiben Kapital in einer unberechtigten Art, der auch wir hier an dieser Stelle entgegentraten. In seiner letzten Audienz beim Heiligen Vater und beim Staatssekretär soll nun Kirchendirektor Mauß bedauert haben, daß er den Artikel in sein Blatt aufgenommen habe. Es sei ihm nur darum zu tun gewesen, eine gewisse Lazheit in der Betätigung katholischer Grundsätze zu bekämpfen, er selbst sei nicht der Revolutionär, für den man ihn jetzt halte. Für die Zukunft werde er sich bemühen, alles zu vermeiden, was in katholischen Kreisen Anstoß erregen und die Eintracht stören könnte. Damit ist die Sache aus der Welt geschafft.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 1. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses führte Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary weiter aus: Wir haben neuerdings die Regierung übernommen, um uns das Wohlwollen des Monarchen zu sichern, und die Arbeit fortzusetzen, die wir im Interesse der Nation übernommen haben. Auf dieser Grundlage ersuche ich um das Vertrauen des Abgeordnetenhauses. (Lebhafter Beifall und stürmische Rufe rechts: Es lebe der König!) — Kossuth erklärte namens seiner Partei, daß diese nunmehr freie Hand erhalten habe, und beantragte die Einsetzung eines Ausschusses, der eine Adresse an den König verfassen solle, um diesen zu überzeugen, daß Artikel 18 des Gesetzes vom Jahre 1888 keine Schmälerung der Majestätsrechte enthalte. — Im Namen der Justizpartei erklärte Hollo, eine endgültige Lösung der Krise sei nur durch die Wahlreform möglich. — Graf Julius Andrassy billigte das Vorgehen des Grafen Khuen vollkommen und sagte, es gebe keinen gewissenhaften Ungarn, der in einem solchen Augenblicke und einer solchen Lage anders gehandelt hätte. Aus dem Königlichen Handschreiben sei ersichtlich, daß sich Graf Khuen einer Stimmung gegenüber befunden habe, die nicht zu berücksichtigen geradezu ein Verbrechen gegen die Nation und Undank gegen die Krone gewesen wäre. — Graf Aladar Zichy erklärte im Namen der katholischen Volkspartei, er beuge sich vor den Argumenten, die das königliche Handschreiben enthalte. Die Debatte wurde auf morgen vertagt.

Aus der Stadt.

Münster, 2. April.

❐ **Osterfeuer in den Baumbergen.** Die einzelnen Ortsgruppen des Baumberge-Vereins wetteifern darin, die schöne alte Sitte der Osterfeuer nicht aussterben zu lassen, die durch das allmähliche Verschwinden der Wallhecken und Feldgebüsche und durch den dadurch hervorgerufenen Mangel an geeignetem Brennstoff ernstlich bedroht ist. Schon seit vielen Jahren bildet das von der Ortsgruppe Altenberge auf dem Steinfurter Hügel am Ostersonntage abgebrannte Osterfeuer einen mächtigen Anziehungspunkt für die Bewohner der näheren und weiteren Umgebung, besonders auch für die Münsteraner. In der Tat wird sich auch kaum eine andere Stelle im Münsterlande finden lassen, von wo aus sich so zahlreiche einzelne Feuer nach allen Himmelsrichtungen hin übersehen lassen. Die neugegründete Ortsgruppe Nienberge will hinter ihrer Nachbarin nicht zurückstehen und wird ebenfalls ein großes Feuer entfachen, das zu besuchen sich besonders für diejenigen empfehlen wird, die einen längeren Spaziergang oder die Bahnfahrt scheuen. Die Ortsgruppe Nottuln setzt in der Nähe des Gasthauses Gerdes und des Longinusturmes einen großen Holzstoß in Brand. Den größten Zulauf wird allerdings in diesem Jahre Billerbeck wohl haben, wo neben den Osterfeuern auch das Schaufliegen Sweiacks eine besondere Augenweide darbieten wird. — Die Kgl. Eisenbahndirektion läßt zur Bewältigung des voraussichtlich sehr großen Verkehrs am Ostersonntage Sonderzüge nach Altenberge und nach Billerbeck verkehren. Nach Altenberge geht ein Sonderzug ab um 4,13 Uhr nachmittags, zwei gehen am Abend von Altenberge nach Münster, um 8,50 und 10 Uhr Nach Billerbeck geht ein Sonderzug von Münster um 2,45, von Billerbeck nach Münster um 8,10 Uhr. Die Züge halten an allen Zwischenstationen. — Die münstersche Ortsgruppe des B. B. V. möchte nicht den einen Ort vor dem anderen bevorzugen und überläßt es daher ihrer Mitgliedern, ob sie sich gen Norden nach Nien- oder

Der Kuhreigen.

(Erste Aufführung im Stadttheater zu Münster am 31. März 1912.)

Die Rückkehr von dem heroischen Musikdrama zu der romantischen Oper vollzieht sich in der zeitgenössischen Musik ganz natürlich. Nicht nur der Verstand des Hörers will angespannt, will gefesselt werden durch die auf der Opernbühne sich vollziehende Handlung, die Wagner über das Alltägliche so sehr in die Sphäre des das Allgemeinmenschliche nur noch symbolisch widerspiegelnden Übermenschlichen hinausgehoben hat, daß nur dem mit seiner musikalischen Sprache Vertrauten die ganze Schönheit dieser Kunst sich nach und nach erschließt. Nein, auch das Ohr und das Herz des Theaterbesuchers verlangt Befriedigung durch die Opernwerke und immer wieder werden daher die Komponisten zurückgreifen müssen auf volkstümliche, märchenhaft-phantastische oder geschichtlich interessante Stoffe, die dem melodischen Wesen der Musik Anregung geben. Daß dramatischer Ausdruck und Liedbildung dabei nach und nach eine bedeutsame Umwandlung erlebt haben, ist eine natürliche Folgeerscheinung der eine immer vollere Sprache gewinnenden Instrumentalmusik. Werke wie Blech's „Versiegelt" und „Alpenkönig und „Menschenfeind", d'Albert's „Tiefland", „Feuersnot" und „Rosenkavalier" von Strauß und Kienzl's „Kuhreigen" sind glückliche und erfolgreiche Schöpfungen dieser heute schon überaus reichen Musikgattung, der auch durch Textdichter wie Hugo v. Hoffmannsthal, Richard Batka und andere stofflich ein literarischer Wert gegeben wird.

Diesen Winter steht auf der deutschen Bühne neben den nur auf größeren Theatern erfolgreich zu gebenden Werken die neue Oper des Evangelimann-Komponisten Wilhelm Kienzl im Vordergrunde des allgemeinen Interesses und hat sehr schnell auch den Weg nach Münster gefunden: „Der Kuhreigen". Kienzl fand die Anregung zu dieser Oper in der Novellensammlung seines österreichischen Landsmannes Rudolf Hans Bartsch „Vom sterbenden Rokoko", deren ergreifendstes und schönstes Stück die rührende Geschichte von der „Kleinen Blanchefleure" ist. Bartsch erzählt in seiner nachdenklich-herzlichen Art diese Geschichte vom Beginn der Revolution so schlicht und einfach, daß gerade in der Einfachheit des Ausdrucks ihre Größe und dramatische Kraft sich ganz natürlich gibt.

Den in französischen Diensten stehenden Schweizer Soldaten ist bei Todesstrafe verboten, den ihr Heimweh weckenden Kuhreigen, das alte Volkslied „Zu Straßburg auf der Schanz'" zu singen. Eines Abends, nach einem Streit mit den französischen Soldaten, sitzt im Kasernenhof von St. Honoré zu Paris eine schweizerische Wache beisammen. Trotz und Heimweh kämpfen in ihrer Brust. Es wird Abend. Goldene Wolken leuchten am Himmel. Da beginnt, ganz in tiefen Gedanken verloren, Primus Thuller, ein Seraeant aus Appenzell, den Kuhreigen. Und — so läßt Bartsch seinen Gewährsmann erzählen — „ein Dutzend fielen in das sehnsuchtsvolle Piano meines Urgroßvaters mit trotzigen Kräften ein, so daß der Kuhreigen weithin erscholl. Es hatte ihn schon seit Jahrzehnten keiner mehr gesungen und war also auch keiner bestraft worden. Nun aber war er ganz anders erklungen als ehedem. Nicht als der große Reißaus! Nicht als das allmächtige Heimweh! Nein, bloß als Trutzlied auf ein zopfiges Verbot." Mit diesen Vorgängen füllt Batka in getreuer Nachgestaltung der Novelle den ersten Akt. Kienzl hat aber die Elemente aus dem Streit der beiden Soldatengruppen, den königstreuen Schweizern und den revolutionär gesinnten französischen Chasseuren klug gemischt und das Heimwehmotiv, mit dem schon das Vorspiel beginnt, kräftig in den Vordergrund gerückt. Nachdem die Chasseure ihre Soldaten- und Liebeslieder — das letztere von Schön-Doris ist eine meisterliche Nachbildung der schäferlichen Zuyflieder — endlich auch ihr Spottrondo auf Herrn von Massimelle gesungen haben, hebt ganz unwillkürlich die Heimwehstimmung an. Bei den ersten leise gesummten Versen des Kuhreigens horchen die Schweizer erstaunt auf, fallen dann aber immer mehr und kräftiger in die Weise Primus Thullers ein, und jauchzend braust dann die dritte Strophe im vollen Chor über den Kasernenhof. Die Wachen stürmen heran, und Primus als der Anstifter wird verhaftet. Der Gefesselte singt noch die Schlußstrophe und wird abgeführt, während die Chasseure ihr revolutionäres Hohnlied von neuem anstimmen.

Der König legt die Entscheidung über Leben und Sterben des Primus Thuller in die zarte Hand der kleinen Marquise Blanchefleure, seiner Hofdame. Diese schenkt dem Schweizer das Leben, möchte den absonderlichen Mann aber gern sehen und läßt ihn vor sich kommen. Sie will mit dem treuherzigen, tapfigen Gesellen ein wenig spielen, will ihn verwirrt machen, will ihn zum Hüter ihres ländlichen Schäferparadieses in La Réole bestimmen. Aber der biedere arme Schweizer paßt nicht in die sterbende, leichtlebige Welt, in der nur Tändelei und Genußsucht walten. Er beweinat die in ihm aufsteigende Neigung zu der liebreizenden Marquise und stürzt hinaus. Aus diesen Vorgängen hat Kienzl eine Morgenszene gemacht, die an den „Rosenkavalier" erinnert: ein königliches „lever" mit großem Hofstaat und viel äußerlichem Aufwand, den er musikalisch außerordentlich geschickt ausschmückt. An den Rosenkavalier erinnert auch die Form der Instrumentalbegleitung: er spinnt durch die ganze erste Szene, namentlich um die Worte des Königs, die Gavotte weiter, die den reizvollen Hauptteil das Vorspiel zum zweiten Akt bildet. Die Szene zwischen Blanchefleure, ihrer Hofdame Cleo und Primus ist auch gesanglich ein echter Kienzl, melodiös und fließend im Sprechgesang, in den Duetten und Terzetten klangschön und einschmeichelnd.

Wild erhebt sich die Handlung im dritten Akt. Die Revolutionäre haben das Palais der Massimelle erstürmt und feiern hier eine wilde Orgie, die Kienzl durch das Rattenlied und die von den Sansculotten und dem weiblichen Janhagel gejohlte Marseillaise recht drastisch ausmalt. Zum Kapitän dieser Rotte wird Primus Thuller bestimmt. Aber er kann Blanchefleure nicht mehr retten, da sie jetzt nicht in seine Welt hinabzusteigen vermag, sondern lieber lächelnd und doch tiefbewegt in den Tod geht. Die große Kerkerszene ist die bedeutsamste aller musikdramatischen Schöpfungen Kienzl's, trotzdem ihr der feine zarte Blütenstaub, den sie in der Novelle trägt, für die Bühnenbearbeitung abgestreift werden mußte. Die vornehme aristokratische Gesellschaft hockt in den schaurigen Gewölben des Temple beisammen und wartet auf den Tod. „Das Todesurteil", so sagt Bartsch, „verwandelt den gewöhnlichen Menschen immer gleich in eine Tragödienfigur. Jene feinst konstruierten Leute aller Zeiten aber blieben beim geliebten Lustspiel. Sie starben stilgerecht, en rococo, wie sie gelebt" .... Und Thuller kommt in den Kerker, um Blanchefleure zu sehen und zu retten. „Er stand in Staunen gebannt, denn alle Phantasie ward aufs Haupt geschlagen bei dem, was hier geschah. Eine ganz geheime, leise Musik von Violine, Flöte, Kniegeige und Baß schmeichelte sich an den schimmelfeuchten Wölbungen empor wie ein Kätzlein an seidenen Kleidern. Man spielte auf eingeschmuggelten Instrumenten .... Mozarts kleine Nachtmusik!! . . .. Und dann „begannen die vier Musikanten einen jener reizenden Tänze der eleganten Zeit zu spielen, bei dem man sich mit Augen und Fingerspitzen Dinge sagte, für die sich der plebeiisch umschlingende Walzer keinen Rat weiß. Und die ganz leichtsinnigen von den Herren und Damen ordneten sich zum Antritt." Während der Menuett aber, die Primus mit Blanchefleure schreitet, wirbt er um ihre Liebe und erlebt ihre Abweisung, und unter den zierlichen Weisen der Menuett wird Blanchefleure mit anderen auf Schaffot geführt, Primus bricht zusammen, unter den letzten der Aristokraten aber geht der Tanz weiter, bis auch sie gerufen werden. . . „Es war die letzte Menuett des Rokoko gewesen, mitten in ihrer graziösen Süßigkeit zerrissen durch den Ruf des Jakobinertribunals." Und ihre graziöse Weise zerflattert gleich dieser sterbenden Welt, zerflattert, wie Bartsch es in einer anderen Novelle den bedeutsamsten Verherrlicher dieser Epoche, Mozart, einmal empfinden läßt: „wie verrieselnde Noten eines Scherzo, welches zu Ende ging" . . .

Die erste hiesige Aufführung des „Kuhreigen" — der viel besser den Titel der Novelle von Bartsch: „Die kleine Blanchefleure" trüge — nahm in dieser großen, ergreifenden Kerkerszene einen hohen künstlerischen Schwung an. Kapellmeister Schink, der mit seinen Musikern schon die Vorspiele, insbesondere trotz der dünnen Besetzung der Streichinstrumente das Mozart abgelauschte gavotteartige schäferliche Vorspiel zum zweiten Akt, sehr charakteristisch gab, der weiter die Schlußszene des ersten Aktes durch eine sorgfältige Steigerung der Kuhreigen-Strophen sehr belebte, holte hier alle Stimmungen sicher aus der Musik. Herr Sachse, der als Spielleiter die große Sansculotte-Szene in einem wilden Rhythmus hatte emporbranden lassen, gab hier ein Bild von zierlichster, durch die Gegensätze doppelt wirkungsvoller Grazie und gab so auch dem Auge, was die Musik dem Ohr andeutete. Auch die Mitwirkenden lebten ganz in dem Geiste des Rokoko. Frau Schmidt als Blanchefleure war ganz jene zierliche, lächelnde Erscheinung, der selbst Könige Menschenleben anvertrauen, ganz — um die Schilderung des Novellisten zu gebrauchen — der reizende Kaprizenkopf mit hoher Frisur und hohen, drollig erstaunten Augenbrauen, wie mit Watteaus Pinsel gezogen, und einem belustigt schauenden Gesichtlein ganz Grazie und ganz Laune, die mit lächelnder Kommandogewalt immer recht bekommt. Gesanglich und schauspielerisch war Frau Schmidt vor allem in der Menuett, in der Loslösung von Primus künstlerisch bedeutsam. Herr Salenius mußte sich anscheinend erst etwas frei singen, gab aber im zweiten und dritten Akt sein Bestes zum Gelingen der Aufführung: einem weichen lyrischen Tenor wird die empfindsame Figur des Primus Thuller freilich besser stehen. Aus der großen Schar der übrigen Mitwirkenden verdienen noch besonders genannt zu werden: Herr Bassermann, der den Favart in seiner ganzen Derbheit und wilden Zügellosigkeit verkörperte und die Lieder prächtig sang, Frl. Werkenthin (Doris) wegen des grotesk gesungenen Rattenliedes, die Herren Simons als König, Ludwigsen (betrunkener Sansculotte) und Trott als Marquis Massimelle. Alles in allem eine glänzende Aufführung eines gehaltvollen melodiösen neuen Werkes, das sich weit mehr noch als der „Evangelimann" im Spielplan behaupten wird.

Altenbergs, oder gen Westen, nach Nottuln und Billerbeck wenden wollen.

[Über Wenzel Hablik], dessen zurzeit in der Kunstvereins-Ausstellung befindlichen Werke hier verschiedentlich besprochen worden sind, finden wir in der „Neuen Hamburger Zeitung" die nachfolgende Besprechung durch Anton Lindner: „Hablik gehört zu jenen aufreizenden Malern, die man vor 50 Jahren verbrannt, vor 40 Jahren verprügelt, vor 30 Jahren interniert, vor 20 Jahren beschimpft und vor 10 Jahren ausgelacht hätte. Das heißt: er kann viel. Er kann mehr als viel. Er kann sehr viel mehr als 100 andere, die einen berühmten, soliden, katalogisierten Namen haben. Er strotzt von Kraft, Wut, Fieber, Energie und Schönheit. Er hat Genie in den Adern, Mut in den Muskeln und einen Willen im Hirn, der auf eiserner Bahn über wahnsinnige Schwierigkeiten hinweg das Ziel gleichsam magnetisch zu sich heranzieht. Seine Arbeitsgewalt ist phänomenal. Unbekümmert, gedankenlos, brutal geht er auf seine Phantasie los und hüllt sie in lauter Arbeit ein. Er arbeitet, ohne zu denken. — Aber — kaum, daß ers gedacht, ist aus der Mache eine Schöpfung entstanden, die ihr eigenes Gesetz hat und in ihrer phantastischen Logik mehr wiegt und künstlerisch weit mehr bedeutet, als alle vorsichtigen und ehrbaren und wohlbewährten Zurechtlegungen. Hablik ist also ein Mann, den kein Philister an seinem Tische dulden würde. Er speist sozusagen den Fisch mit dem Obstmesser; er schneidet das Brötchen, wo es zu brechen wäre; er legt schließlich die Füße auf den Tafelrand und fällt seiner schönen Nachbarin mit der Stuhllehne um den Hals. Das heißt: er ist verrückt, wie der Kunstkritiker zu sagen pflegt, wenn der Horizont eines gottbegnadeten Künstlers über dem eigenen Gesichtskreis hinausgeht, Das heißt aber auch, er treibt Allotria, scheint Allotria zu treiben, wo er in Wahrheit ein verblüffend echtes und verblüffend mächtiges Talent zeigt und aus Überfülle an drängender Kraft im Purzelbaum über sich selber hinaus will. Vor solchen Könnern muß man Respekt haben. Sie sind selten wie schwarze Diamanten und ebenso hart und ebenso leicht mit einem wertlosen Glassplitter zu verwechseln. Aber der Gottesfunke sitzt tief im Innern. Und wer ihn erkennen will, muß eben tief genug in das Innere hineinsehen."

○ **Mondfinsternis.** Viele Leute werden die für gestern abend angekündigte Mondfinsternis für einen Aprilscherz gehalten und sich infolgedessen nicht darum gekümmert haben. Immerhin werden es zahlreiche Wissende gewesen sein, die gestern abend ihre Blicke gen Himmel richteten, um das interessante Schauspiel zu beobachten. Um 10,26 Uhr trat der Mond in den Schattenkreis der Erde und am südwestlichen Quadranten zeigte sich der Erdschatten zunächst als schmaler Strich, der sich langsam vergrößerte, bis um 11¼ Uhr, als die Mondscheibe etwa zu ⅘ bedeckt war, das Maximum der Verfinsterung erreicht war. Dann trat der Trabant langsam wieder aus dem Schattenkegel der Erde heraus, den er um 12 Uhr 6 Min. endgültig verließ. Es war ein herrliches Himmelsbild, das sich den Beschauern während dieser Zeit darbot. Schweres Gewölk bedeckte zeitweise den Himmel und wurde von einem starken Nordweststurm vor der Mondscheibe hergejagt, so daß diese minutenlang unsichtbar war. Um so schöner war aber der Anblick, wenn plötzlich ein Riß in dem Wolkenmeer entstand, durch den sich dann der beschattete Mond vom tiefdunklen Nachthimmel abhob. Kaum schien es, daß die zu Bergen aufgetürmten Wolken den ganzen Horizont für die nächsten Stunden bedecken würden, da pfiff auch schon der steife Nord-West herein und räumte mit den Wolkengebilden auf, daß schon in der nächsten Minute ein sternenklarer Himmel auf die Erde herableuchtete. Und wenn die schwachen Wolkenränder vor dem Mond herzogen, dann bildeten sie einen in allen Farben leuchtenden Hofstaat des Trabanten, der zu den stürmischen Vorgängen im Weltenraum ein vergnügliches Gesicht machte und als er den Erdschatten hinter sich gelassen hatte, sein strahlendes Vollmondsgesicht der Erde zeigte.

= **Meltau an Weinstöcken.** Auch im vorigen Jahre ist in hiesiger Stadt und in der Umgegend an Weinstöcken der sogenannte Mehltau bemerkbar geworden. Bei dieser Krankheit zeigen sich zunächst, bevor der Stock blüht, an diesem, später auch an den Blättern und Trauben, grauweiße, etwa erbsengroße Punkte, welche allmählich die ganze Pflanze und die Trauben überziehen. Nach einem Gutachten des Direktors des Kaiserlichen Gesundheitsamtes empfiehlt sich ein allgemeines Einschreiten gegen die Krankheit durch Aufbringen von Schwefelblüte mittels eines Zerstäubers oder Blasebalges, welches bereits in den eigentlichen Weinbaugegenden mit großem Erfolge geschieht. Mit dem Schwefeln muß indessen schon frühzeitig, d. h. vor der Blüte des Weinstocks begonnen werden. Ein späteres Schwefeln kann den sehr schädlichen Pilz nicht mehr verhüten.

♂ **Über die Tuberkulose und ihre Bekämpfung** sprach am Sonntag abend im Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker Dr. med. Kösters. Mit Unterstützung von Lichtbildern schilderte der Vortragende die Entstehung und Gefahr der Verbreitung der Tuberkulose und zeigte die erforderlichen Schutzmaßregeln gegen diese Krankheit. Die aufmerksame Zuhörerschaft folgte den Ausführungen mit lebhaftem Interesse Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß Männer der Wissenschaft in uneigennütziger Weise es sich angelegen sein lassen, immer weitere Volksschichten aufzuklären über die Bekämpfung dieser schleichenden Krankheit.

♂ **Die Baupolizeiordnung für die Stadt Münster**

ist einer Abänderung unterzogen, die in den nächsten Tagen — mit der Veröffentlichung im Amtsblatt — Geltung erhält. Unter anderm sind folgende Neuerungen zu beachten:

Für jedes Gebäude mit etwaigen Nebengebäuden muß ein besonderes katastermäßiges Baugrundstück nachgewiesen werden.

Feuerfeste Treppen sind auch anzulegen in Gebäuden, welche über dem Kellergeschoß mehr als vier Geschosse mit Einschluß des ausgebauten Dachgeschosses enthalten, und in Gebäuden, welche über dem Kellergeschoß mehr als drei Geschosse mit Einschluß des ausgebauten Dachgeschosses und insgesamt mehr als sechs Familienwohnungen enthalten.

Die geringste lichte Breite der Treppenläufe muß 1,20 Meter betragen. In Gebäuden, welche über dem Kellergeschoß mehr als drei Geschosse mit Einschluß des ausgebauten Dachgeschosses und insgesamt mehr als sechs Familienwohnungen oder weniger enthalten, muß die geringste lichte Breite der Treppenläufe 1,10 Meter und in Gebäuden mit einer geringeren Geschoßzahl 1 Meter betragen.

Brandmauern müssen im allgemeinen 30 Zentimeter über das Dach hinausragen. Ausnahmen hiervon sind zulässig bei Verwendung unverbrennlicher Materialien (z. B Ziegel, Schiefer) für die Dachdeckung, wenn die Dachdeckung unter Vermeidung aller über die Brandmauer hinwegreichenden Holzteile (auch Latten und Schalung) mit Mörtel unmittelbar und dicht an die Brandmauer angeschlossen wird.

Die bei Neubauten vorgeschriebene Hofraumfläche mindert sich für Eckgrundstücke innerhalb des Promenadenrings auf ⅙, außerhalb des Promenadenrings auf ⅕. Der Hofraum muß in solchem Zusammenhang mit dem bebauten Teile des Grundstücks stehen, daß sein Zweck, den Gebäuden Licht und Luft zuzuführen und eine genügende Zugänglichkeit namentlich bei Feuersgefahr zu gestatten, erreicht wird.

Öffnungen, die bestimmt sind, Licht und Luft Räumen zuzuführen, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind (auch Küchen), müssen mindestens 5 Meter von der Nachbargrenze oder von gegenüberstehenden Gebäudewänden desselben Baugrundstückes entfernt sein, wenn die Räume Licht und Luft lediglich durch diese Öffnungen erhalten. Bei drei und mehrgeschossigen Gebäuden erhöht sich dieser Abstand auf sechs Meter, falls eine solche Öffnung sich im Erdgeschosse befindet. Für Häuser, die nur zwei Geschosse, eine Tiefe von nicht mehr als 13 Meter haben und villenmäßig gebaut sind, kann der Abstand auf 4 Meter ermäßigt werden. Bis auf 2 Meter kann der Abstand ermäßigt werden für Grundstücke in dem Teile der Stadt, der von der Winkelstr., Sonnenstraße, Lotharingerstraße, Breul, Münzstraße, Neuplatzstraße, Neustraße, Georgskommende, Mühlenstraße, Schützenstraße, Klosterstraße eingeschlossen wird, wenn das Grundstück früher schon bebaut war, durch Einhaltung eines größeren Abstandes unverhältnismäßige Härten entstehen würden und erhebliche feuer- und gesundheitspolizeiliche Bedenken nicht obwalten.

Lichthöfe (Lichtschächte) müssen im allgemeinen eine Grundfläche von mindestens 4 Quadratmeter, in drei- und mehrgeschossigen Gebäuden eine Grundfläche von 6 Quadratmeter bei einer geringsten Abmessung von 2 Meter haben. Aus ihnen darf nur untergeordneten, nicht aber zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmten Räumen Licht und Luft zugeführt werden. Sie müssen vom Kellergeschoß aus zugänglich sein und am oberen Ende Einrichtungen haben, die einen ausreichenden, ständigen Luftwechsel sichern Bei Einfamilienhäusern können zur Licht- und Luftzuführung für einzelne Aborte mit Wasserspülung und Baderäume kleinere Abmessungen des Lichtschachtes ausnahmsweise zugelassen werden.

Die Bekanntmachung wird dem Wortlaute nach im Inseratenteil der nächsten Nummer dieser Zeitung veröffentlicht werden.

Aus den Provinzen.

△ **Warendorf**, 1 April. (Eine Handwerkerversammlung) fand gestern hier statt, um den vor kurzem in Ahlen gegründeten Handwerker-Wahlkreisverband auch im Kreise Warendorf einzuführen. Fast sämtliche Handwerkervereinigungen des Kreises hatten Vertreter entsandt. Etwa 150 Handwerker waren zu der Versammlung erschienen. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Tischlermeister Kohlstädte-Warendorf. Dieser begrüßte die Versammelten in herzlichen Worten und dankte den Handwerkern für ihre zahlreiche Beteiligung bei den Handwerkskammerwahlen. Handwerkersekretär Möres aus Recklinghausen hielt sodann einen überzeugenden Vortrag über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Handwerker. Redner zeigte an mehreren Beispielen, daß durch einheitliches Vorgehen, z. B. auf dem Gebiete der Preisbildung, in der Bekämpfung des Borgunwesens schöne Erfolge erzielt werden können. Man müsse schrittweise vorgehen, immer das Endziel, die Hebung unseres Standes, die Stärkung unserer wirtschaftlichen Lage, im Auge behalten Dann werde man sich auch den nötigen Respekt und die Achtung der übrigen Stände erzwingen. Mit der zündenden Aufforderung, dem Wahlkreisverbande beizutreten, schloß Redner seine Ausführungen. An den Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache, die ergab, daß sämtliche Anwesende bereit waren, dem Verbande beizutreten. Die Innungen sollen in den einzelnen Orten die Werbearbeit übernehmen. In jedem der drei an den Verband angeschlossenen Kreise sollen jährlich etwa vier Versammlungen abgehalten werden. Als Ort für die nächste Versammlung im Kreise Warendorf wurde Everswinkel in Aussicht genommen. Kaplan Overmeyer bezeichnete es als einen schönen Erfolg, daß der Verband eine solche Versammlung abhalten könne. Die Hauptsache sei die Aufklärung, und diese könne am besten durch Versammlungen, welche die Vereinigungen veranstalten, vorbereitet werden.

+ **Coesfeld**, 1. April. (Stadtverordneten-Sitzung.) Wie bekannt gegeben wurde, hat sich der Verschönerungsverein bereit erklärt, die städtischen Anlagen am Letter- und Süringtor in Ordnung zu halten, falls ihm die Stadt eine jährliche Beihülfe von 40 Mark dazu gewährt. Die Stadtverordneten waren mit dem Vorschlag einverstanden. — Das Katasteramt will für 400 Mark jährlich die Arbeiten der Grundwertsteuer-Veranlagung ausführen. In der letzten Sitzung wurden jedoch nur 250 Mark dafür bewiligt. Das Katasteramt sieht sich jedoch außerstande, in den nächsten sechs Jahren für diesen Preis jene Arbeit zu übernehmen. Es macht daher den Vorschlag, die Arbeit für 250 Mark jährlich zu leisten, wenn in den Revisionsjahren die Arbeitsstunde mit 2 Mark vergütet wird. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung, dem Katasteramt für jene Arbeit jährlich 250 Mark und außerdem für jedes Revisionsjahr 500 Mark zu zahlen. — Dem Mädchenschutzverein wird das Schullokal an der Kellerstraße zur Errichtung einer Kochschule bis auf Widerruf unentgeltlich überlassen. — Eine Stuttgarter Versicherungs-Gesellschaft legt einen Vertrag vor, wodurch die städtischen Beamten von der Stellung einer Kaution abgelöst werden. Die Versammlung erklärte sich einstimig mit der Abschließung dieses Vertrages einverstanden.

♂ **Heeßen**, 31. März. (Uhrendiebstahl.) In der verflossenen Nacht wurde dem im Hause des Bauunternehmers Westerkamp sich befindenden Uhren- und Goldwarengeschäft an der Bahnhofstraße ein Besuch abgestattet. Durch Einschlagen einer Schaufensterscheibe entwendeten die Diebe vier Uhren. Da gerade Passanten des Weges kamen, wurden die Diebe verscheucht. Sie entkamen unerkannt.

♂ **Beckum**, 31. März. (Lohnbewegung.) Auch hier hat sich eine Lohnbewegung unter dem christlichen Metallarbeiterverband Bielefeld-Beckum bemerkbar gemacht. Heute vormittag fand im Gasthofe C. B. Schrulle eine gut besuchte Versammlung statt, die über bessere Lohnverhältnisse der Metallarbeiter beriet. Es wurden folgende Bitten den Arbeitgebern übermittelt: 1. Für alle Schlosser, Dreher, Schmiede, Klempner, Heizer und Maschinisten, welche bisher unter 40 Pfg. verdienten, einen Aufschlag von 15 Prozent, für alle, welche 40—44 Pfg. verdienten, einen Aufschlag von 12 Prozent, für die, welche über 44 Pfg. verdienten, einen Aufschlag von 10 Prozent als Zulage zu gewähren. 2. Einen Zuschlag für Überstunden zu gewähren, und zwar in nachstehender Form: bis abends 9 Uhr 10 Pfg. pro Stunde Zuschlag, von abends 9 bis morgens 5 Uhr 50 Prozent, und für Sonntagsarbeit 100 Prozent Zuschlag. Ferner die Überstunden für die Zukunft gerecht zu verteilen an alle in Betracht kommenden Arbeiter. 3. Bitte um die Einführung eines Arbeiterausschusses Der Antrag wird begründet durch die fortwährende Steigerung der notwendigsten Lebensmittel und sonstiger Ausgaben, wie Miete. Steuern usw. Man glaubt keine Fehlbitte zu tun, besonders da die Zementindustrie nach der gegenwärtigen Wirtschaftslage die Lohnerhöhung wohl tragen könne. Ein Aufschlag für Überstunden sei schon auf sehr vielen Werken eingeführt. Die Einführung eines Arbeiterausschusses sei für beide Teile von Interesse.

* **Hannover**, 1. April. Ein junges Mädchen aus der Ortschaft Nörenberg im Kreise Stargard in Pommern hat sich Freitag abend zum Besuche ihres Bräutigams, eines hiesigen Unterbeamten, angemeldet, ist jedoch wahrscheinlich nicht mit dem angekündigten Zuge angekommen und vermutlich, weil sie in Hannover fremd war, durch bisher unbekannte Personen in die Eilenriede verschleppt worden, wo es am Samstag morgen tot aufgefunden wurde. Das Mädchen soll ziemlich erhebliche Wertsachen und Barmittel bei sich getragen haben. Auf die Ergreifung des oder der Täter ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden.

❑ **Rothenfelde**, 1. April. (Kinderheilanstalts-Verein.) Die reinen Haushaltungskosten des Vereins erreichten die Höhe von 18 750 Mark, für die 627 Pfleglinge und Pflegerinnen. Infolge der Steigerung der Preise sämtlicher Lebensmittel hat man daher eine geringe Steigerung der Pflegesätze für das Jahr 1912 vornehmen müssen. Die Zahl der Aufnahmegesuche hat auch wieder in steigendem Maße zugenommen, namentlich die von Vereinen für Kinderpflege aus dem westfälischen Industriebezirke, doch konnte man wegen Mangels an Platz kaum der Hälfte entsprechen. Von den Pfleglingen entfallen auf Hannover 209, auf Westfalen 194, auf Oldenburg 117 Kinder. Die Kurperioden des Jahres 1912 sind festgelegt wie folgt: 30. April bis 29. August, 3. Juni bis 2. Juli, 6. Juli bis 3. August, 8. August bis 8. September.

Zur Bergarbeiterbewegung.

Essen (Ruhr), 2. April. **(Drahtb.)** Bisher sind bei den Gerichten über 1500 Prozesse aus Anlaß des Bergarbeiterstreiks anhängig gemacht worden.

Brüssel, 1. April. Nach einer Meldung aus Mons ist in einigen Gruben ein Streik ausgebrochen, weil die in Aussicht gestellte Lohnerhöhung nicht gewährt worden ist.

London, 2. April. **(Drahtb.)** Die Zahl der Bergleute, die gestern die Arbeit wieder aufgenommen haben, wird auf 30 000 geschätzt. Die letzten Ziffern über die Abstimmung der Arbeiter sind 98 689 für, und 100 193 gegen die Beendigung des Streiks. Süd-Wales, das der eigentliche Herd der Streikbewegung war, weist die stärkste Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit, ungefähr 43 000 gegen 20 000, auf. Die stärkste Mehrheit für die Fortsetzung des Streiks findet sich in Nord-England, besonders in Lancashire und Yorkshire, aber auch in Durham und Northumberland. Bemerkenswert ist die große Zahl der Stimmenthaltung in diesen Revieren. In Midland gab es bisher eine geringe Mehrheit zur Aufnahme der Arbeit. In Sunderland kam es gestern zu Unruhen. Ein starker Trupp von Streikenden warf Fenster ein und versuchte unter Steinsalven das Empiretheater zu stürmen Sie wurden nach längerer Zeit von der Polizei zerstreut. Die Londoner Kohlenbörse hat beträchtliche Preisermäßigungen eintreten lassen.

London, 1. April. Obwohl einige Kohlenzechen in North-Cumberlands und Dourham eine Mehrheit zugunsten der Wiederaufnahme der Arbeit zeigen, so wird doch die Abstimmung in diesen Grafschaften im ganzen eine erdrückende Majorität gegen die Wiederaufnahme der Arbeit ergeben. Nach Berichten aus Fife und Kinroß erklärte sich dort bisher eine Majorität von 3 : 1 gegen die Wiederaufnahme.

New-York, 2. April. **(Drahtb.)** Infolge Ablaufens ihrer Lohnverträge haben gestern 250 000 Weichkohlen- und 170 000 Hartkohlengräber die Arbeit eingestellt. Eine Einigung auf der Basis des Weichkohlentarifs auf der heutigen Konferenz in Philadelphia gilt für wahrscheinlich. Immerhin wird mit einem Ausfall von 40 Millionen Tonnen gerechnet.

Vermischtes.

* **Brüssel**, 1. April. Wie die Abendblätter melden, hat Staatsminister Beernaert der Universität Loewen eine Stiftung von ½ Million überwiesen.

* **Brüx**, 31. März. Die Lage im nordwestböhmischen Streikrevier ist so ziemlich unverändert. Die Zechen „Pluto" und „Paul" sind durch Gasexplosionen stark bedroht Auf beiden Zechen finden ununterbrochen kleine Explosionen der ausströmenden Grubengase statt. Man befürchtet aber, daß die Explosionen eine gefährliche Ausdehnung annehmen können; da es an notwendigen Hilfsmannschaften mangelt.

* **Lemberg**, 31. März. Im Dorfe Cielena ist laut Blättermeldung nachts die eben erst fertiggestellte Kirche mit ihrem 33 Meter hohen Turm eingestürzt Da der Einsturz nachts erfolgte, sind Menschenleben nicht zu beklagen.

* **Paris**, 31. März. Wie aus Béthune gemeldet wird, ist in der letzten Nacht in Billy Berclau der Pulverturm in die Luft geflogen. Fünf Arbeiter, die in der Nähe des Turmes mit Erdarbeiten beschäftigt waren, wurden durch Trümmerstücke schwer verletzt. Drei von ihnen wurden in sterbendem Zustande ins Hospital gebracht. Die Ursache der Explosion ist bisher unbekannt. Eine Kompagnie des 73. Infanterie-Regiments aus Béthune ist an der Unfallstelle eingetroffen, um an den Aufräumungsarbeiten teilzunehmen.

* **Paris**, 2. April. In dem Vorort Nanterre ist heute die Papierfabrik der Zeitung „Petit Parisien" ein Raub der Flammen geworden. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Weitere Verhaftung von Automobilbanditen.

* **Paris**, 1. April. Der Direktor der Sicherheitsbehörden, Guichard, ließ heute nachmittag in der Vorstadt St. Honore zwei Leute namens Prevost und Couland in dem Augenblick verhaften, als sie einen Kassenboten der Bank von Frankreich überfallen wollten. Der Kassenbote trug eine Million in Banknoten und 50 000 Francs in Goldstücken bei sich. Es heißt, daß die Verhafteten mit Revolvern bewaffnet waren. Man glaubt nicht, daß sie zu den Automobilbanditen in Beziehung stehen. Die Vereitelung des Anschlages ist insbesondere den von der Bank von Frankreich zum Schutze ihrer Kassenboten getroffenen Maßnahmen zu danken.

* **Paris**, 1. April. Mehrfach wird behauptet, daß die Verhaftung des Bankiers Joanny deswegen erfolgt sei, weil er das Kapitel seiner Bank von 1½ auf 3 Mill. Francs erhöhen wollte und zu diesem Zweck bereits verlockende Prospekte versandt hatte. Gegenüber der Behauptung, daß ein Fehlbetrag von 4 Millionen Francs vorliege, erklärt ein Mitglied des Aufsichtsrats einem Berichterstatter, die Bank Joanny u. Co. habe im abgelaufenen Jahr einen Reinertrag von 230 000 Francs gehabt, weshalb von einem Defizit nicht die Rede sein könne.

Von den beiden Verhafteten Coulond und Prevost hat der letztere ein volles Geständnis abgelegt, während Coulond hartnäckiges Schweigen beobachtet. Beide hatten seit 2 Uhr vor der Tür einer in der Rue de Bostie gelegenen Bank auf die Ankunft des Kassenboten Gousset gewartet. Gousset betrat das Bankgebäude; ehe er aber wieder herauskam, wurden die beiden Täter verhaftet. Bei ihnen wurden ein Hammer, eine Zange zum Zerschneiden von Lederriemen, ein Fläschchen mit Zyankali und eine Spritze gefunden. Sie hatten die Absicht, den Kassenboten zu Boden zu schlagen und ihn eventuell zu vergiften. Beide werden sich wegen versuchten Raubanfalles zu verantworten haben.

* **Paris**, 2. April. **(Drahtb.)** Zu dem vereitelten Anschlage auf den Kassenboten Cousser wird weiter gemeldet: Die beiden Verhafteten gehören guten Familien an. Coulend der vor kurzem seine Militärzeit beendet hat, suchte als Schauspieler und Schriftsteller seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Prevost war als Stadtreisender in einem Spitzengeschäft angestellt. Es heißt, der Leiter der Sicherheitsbehörde habe vor etwa 8 Tagen die Anzeige erhalten, daß am 1. April Anschläge gegen vier namentlich bezeichnete Kassenboten der Bank von Frankreich verübt werde nsollen. Drei dieser Kassenboten, die in der Umgebung von Paris Einkassierungen zu besorgen hatten, wurden für diesen Zweck Automobile zur Verfügung gestellt und Polizeibeamte als Begleiter beigegeben. Zum Schutz des vierten Kassenboten wurden mehrere Geheimpolizisten aufgeboten, die alsbald die beiden Genannten, als sie den Kassenboten in der Rue St. Honore auflauerten, festnahmen. Die beiden Verhafteten haben ein volles Geständnis abgelegt. Prevost erklärte, daß er, während sein Helfershelfer den Kassenboten mit dem Revolver bedrohen sollte, ihn mit einem Hammerschlag betäuben und der Geldkasse berauben sollte. Gleichwohl sind mehrere Blätter der Ansicht, daß es nicht leicht sein werde, gegen die beiden Burschen die strafrechtliche Verfolgung aufrecht zu erhalten, da das Gesetz die bloße Absicht nicht bestraft und die zur Last gelegten Taten lediglich vorbereitende Handlungen darstellten. Es sei jedoch möglich, daß die Untersuchung Taten zutage fördern werde, die die Feststellung des Mordversuches gestatteten.

* **Der Einsturz des Nauener Riesenturmes** beschäftigte Sonntag vormittag eingehend eine Kommission von sachverständigen Technikern. Graf Arco, Direktor Bredow von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, mehrere Ingenieure dieser Gesellschaft, sowie von Siemens u. Halske, ferner von der Firma, die den Riesenbau ausgeführt hatte, zahlreiche technisch vorgebildete Offiziere, Konstruktions-Ingenieure usw. besichtigten die Unfallstelle, zu der dem Publikum bis jetzt noch nicht der Zutritt gestattet ist. So eingehend auch die Prüfung vorgenommen wurde, so ist sie doch nur eine vorläufige und gestattet kein abschließendes Urteil; ja, es ist fraglich, ob man ein solches überhaupt wird abgeben können. So viel scheint festzustehen, daß ein Konstruktionsfehler nicht vorliegt. Die Firma, die diesen stählernen Riesen erbaut hat, verbürgte sich für eine dreifache Sicherheit bei stärkstem Winddruck, und nach den bisherigen Erfahrungen schien sich das auch vollauf zu bestätigen. Noch am Samstag vormittag um 10 Uhr fragte einer der Ingenieure dieser Firma in Nauen an: „Wie macht sich denn der Turm bei dem Sturm?" Und die Antwort lautete: „Er benimmt sich ganz vortrefflich." Es liegt nahe, daß ein Materialfehler die Schuld trägt. Aber soweit man gestern das Material prüfen konnte, gab es zu dieser Annahme keine Veranlassung. Wenn die schwierigen Untersuchungen einigermaßen zum Abschluß gebracht sind, wird man sich damit beschäftigen können, in welcher Form der Turm wieder aufzurichten ist. Daß er wieder errichtet werden wird, wahrscheinlich in der bisherigen Höhe, das unterliegt, wie Graf Arco sich äußerte, keinem Zweifel. Es werden freilich Monate vergehen, wohl ein halbes Jahr, bevor Nauen seine Versuche in dem alten Umfange wieder aufnehmen kann. Aber deswegen wird man in der Nauener Station, deren gesamte Anlagen bis auf den stählernen Riesenturm wie durch ein Wunder unversehrt geblieben sind, nicht feiern. Schon in wenigen Wochen wird ein provisorischer Turm von etwa 60 Meter Höhe errichtet werden. Mit einem solchen kann man es schon zu einer ganz ansehnlichen Reichweite bringen; freilich bedarf er nicht der gewaltigen elektrischen Energiemengen, die man in Nauen jetzt imstande ist zu erzeugen. Man wird sich mit Elektrizität von geringerer Spannung als 180 000 Volt begnügen. Bemerkenswert ist übrigens, daß die weit schwächeren kupfernen Zuleitungsdrähte, die die Funkenstrecken im Telegraphierhäuschen mit den Antennen am Turme leitend verbanden, unversehrt geblieben sind, während die weit stärkeren stählernen Stangen brachen. All das wird vielleicht die Prüfung der Sachverständigen feststellen. Und wenn man auch einen Materialschaden von mehreren hunderttausend Mark zu beklagen hat, so darf man doch nicht vergessen, daß die in Nauen während der letzten Monate angestellten Versuche ganz ungeahnte Einblicke in die Technik und das Wesen der elektrischen Wellentelegraphie gegeben haben.

* × **Die 8. Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertums-Forschung** findet vom 9. bis 11. April in Lüneburg unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Direktors Professor Dr. Schuchhardt aus Berlin statt. Als Teilnehmer an der Vortragssitzung, den Besichtigungen und dem Ausflug ist jedermann willkommen. Insbesondere sind die Mitglieder der dem Verbande angeschlossenen Vereine dazu freundlichst eingeladen. Die Tagesordnung setzt am Dienstag den 9. April einen Begrüßungsabend im Kaulitz' Gesellschaftshaus, Schröderstr. 16 von 9 Uhr ab an. Am Mittwoch 9 Uhr pünktlich findet die Vorführung der vorgeschichtlichen Sammlung durch den Herrn M. M. Lienau statt. 9¾ Uhr sollen die Vorträge beginnen. An den Jahresbericht des Vorsitzenden schließen sich Vorträge der Herren Knorr (Kiel), Hofmeister (Lübbeck), Koepp (Münster), Beltz (Schwerin), Schuchhardt (Berlin). Für den Nachmittag ist Besichtigung der Stadt und des Museums vorgesehen. Am Abend wird Herr Schuchhardt durch einen Vortrag über den „Limes Saxoniae" auf den Ausflug des folgenden Tages vorbereiten. Dieser Ausflug wird die Teilnehmer Donnerstag mit der Bahn nach Mölln, von da zu Wagen nach den Wallburg in Buschkoppel und auf Wienkes Acker, dem bei den Silkenburgen und dem Koberger Wallberge und zurück nach Mölln, wo man gegen 6 Uhr anlangen soll.

* + **Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Diplom-Ingenieure.** Die am 17. März im Motivhaus zu Charlottenburg abgehaltene Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Diplom-Ingenieure wurde von dem Vorsitzenden Professor Dr. Ing. Walter Reichel, Direktor der Siemens-Schuckert-Werke, Berlin, eröffnet. Den Geschäftsbericht erstattete Patentanwalt Dipl.-Ing. Dr. Alexander Lang, Berlin-Charlottenburg. Darnach beträgt die Zahl der Mitglieder zurzeit zirka 3000 und die Zahl der Bezirksvereine 35. Die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes, Rechtsauskunftsstelle und Stellennachweis, haben sich günstig entwickelt, insbesondere ist die Hilfskasse durch Zeichnung bedeutender Beträge großzügig ausgestaltet worden. Auch die literarischen Unternehmungen, die Verbandszeitschrift und die „Schriften" des Verbandes sind weiter ausgebaut worden. Von den zahlreichen Fragen, die den Verband im verflossenen Jahre beschäftigt haben, sind zu nennen: Die Stellung des Verbandes gegen die Einbeziehung der Diplom-Ingenieure in die Reichsversicherungsordnung, das Arbeitskammergesetz und das Privatbeamtenversicherungsgesetz; die Fragen der Kraftfachsachverständigen, der gerichtlichen Sachverständigen, der technischen Privatschulen, die Hochschulen in Karlsruhe und Darmstadt, an denen neben den Diplom-Ingenieur-Prüfungen noch weitere Hochschulprüfungen für minder Vorgebildete abgehalten werden, die Stellung der Diplom-Ingenieure in der Kommunalverwaltung, die Zulassung der Diplom-Ingenieure zur Bibliothekarslaufbahn, die Zulassung von staatswissenschaftlich vorgebildeten Diplom-Ingenieuren zur höheren Staatsverwaltung, die Stellungnahme des Verbandes gegen die Monopolisierung der Bezeichnung „Baumeister" ausschließlich für solche höheren Techniker, die Regierungsbaumeister sind. Das im Anschluß an den Geschäftsbericht erstattete Referat des Dipl.-Ing. von Pasinski: „Die rechts- und staatswissenschaftliche Ausbildung der Dipl.-Ingenieure und der Ausbau der Technischen Hochschule" verbreitete sich über die Anwendungsmöglichkeit der naturwissenschaftlichen Methode bei den sogenannten historischen Wissenschaften und befürwortete eine immer stärkere Angliederung auch der historischen Wissenschaften an die Technischen Hochschulen. Die im Anschluß an diesen Vortrag stattgehabte Beratung der neuen Satzung sowie sonstiger interner Verbandsangelegenheiten ergab die völlige Übereinstimmung in allen grundsätzlichen Fragen.

Luftschiffahrt.

‡ **Vork**, 1. April. Auf dem Flugfelde der hiesigen Gradewerke erledigte heute Herr Gustav Tweer aus Osnabrück sein Pilotenexamen in glänzender Weise. Herr Tweer führte die vorgeschriebenen Flüge bei ziemlich starkem Winde in etwa 100 Meter Höhe aus. Seine Ausbildung erhielt Herr Tweer bekanntlich durch den Fluglehrer Ingenieur R. Kurtscheid auf der Loddenheide in Münster. Die Ausbildung nahm trotz der ungünstigen Witterung der letzten Monate verhältnismäßig nur kurze Zeit in Anspruch. Nachdem Herr Tweer nur 11 mal im Apparat gesessen hatte, flog er bereits seine ersten Runden. Herr Tweer ist der 42. Pilot, der auf einem Grade-Apparat ausgebildet ist Die Gradewerke halten immer noch den Rekord in der Zahl der ausgebildeten Flieger.

Halle, 2. April Zur Errichtung einer Fliegerschule in Halle brachten der Hallesche Luftschifferverein mit zwei Rudervereinen 50 000 Mark zusammen: 100 000 Mk. stehen noch in Aussicht.

m. p. **Neue militärische Fliegerkurse.** Nachdem bereits Anfang Februar eine weitere Ausbildung von Fliegeroffizieren begonnen hat, die bis zur Erlangung des ersten Flugzeugführerzeugnisses bei Flugzeugfabriken unterrichtet worden sind, fängt — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" meldet — am 1. Mai ds. Js. eine vermehrte Ausbildung von Beobachtungsoffizieren für Flugzeuge an. Es werden vier aufeinanderfolgende Lehrgänge von je einmonatiger Dauer bei der Lehr- und Versuchsanstalt für Militärflugwesen in Döberitz, sowie bei den Fliegerstationen Metz und Straßburg abgehalten. Die Anforderungen, denen die zur Ausbildung auszuwählenden Offiziere genügen müssen, sind gleich hoch wie bei den zu Flugzeugführern bestimmten, jedoch müssen die Beobachtungsoffiziere mindestens fünf (statt vier) Jahre Dienst als Offizier getan haben und dürfen nicht über 75 Kilogramm (statt 80 Kilogramm) schwer sein. Körperliche Gewandtheit, normale Sehschärfe, gesundes Herz, gefestigter Charakter, große Willenskraft, Selbstbeherrschung und Enthaltsamkeit sind vor allen Dingen für diesen aufreibenden Dienst erforderlich, zu dem erfreulicherweise wieder ein sehr starker Andrang aus den Kreisen unserer jungen Offiziere herrscht. Die Ausbildung der Beobachtungsoffiziere wird sich nicht allein auf Übungen im Beobachten, sondern auch auf Kenntnis des Motors und Bedienung des Flugzeuges auf der Erde und in der Luft erstrecken.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 1. April. Das Königliche Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.

Danzig, 1. April. Der Landtagsabgeordnete, Rittergutsbesitzer Arndt-Gartschin (freikons.), ist gestorben. Er vertrat den Wahlkreis Berendt-Pr. Stargard-Dirschau.

Genf, 1. April. Der „Bund" meldet, daß Kaiser Wilhelm beschlossen habe, die Altdorfer Tellspiele zu besuchen. Er wird am 7. September in Luzern übernachten und am Sonntag in Begleitung des Bundesfürsten nach Flüelen reisen, von wo aus ihn der Landamman von Uri und der Präsident der Tellspiele zum Tellspielhaus geleiten werden.

Schanghai, 2. April. **(Drahtb.)** Sunyatsen und die provisorische Regierung haben heute in einer formellen Sitzung der Nationalversammlung ihre Ämter niedergelegt und ihre Siegel abgegeben.

Fez, 2. April. **(Drahtb.)** Der Gesandte Regnault und General Moinier wurden gestern vom Sultan zur Falkenjagd eingeladen.

Rom, 2. April. **(Drahtb.)** Die „Tribuna" dementiert energisch das vom „Matin" gebrachte Gerücht von diplomatischen Personalveränderungen bei den Botschaften in Wien, Berlin, Petersburg, Madrid und Tokio.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

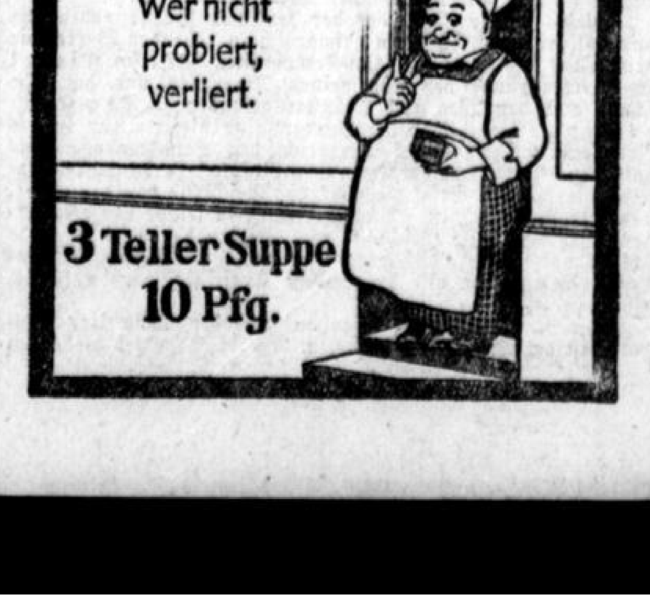
○ **Dinslaken**, 1. April. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 400 Stück Rindvieh, 2 Kälber, 1 Fohlen, 0 Schafe aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1. Qual. 540—650 Mk., einzelne höher. 2. 405—525 Mk. 3. 300—400 Mk. Tragende Rinder: 240 bis 450 Mk. Stiere: 165 bis 390 Mk. Geschäft: mittelmäßig. Markt geräumt. — Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 11. April statt.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle: für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

G. Henneberg, Zürich.

Direkte Bezugsquelle von Seidenstoffen jeder Art.

Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster!



Bekanntmachung.

4prozentige Anleihe der Stadt Münster i. W. vom Jahre 1908. IV. Ausgabe.

Die Tilgung für 1912 ist durch Ankauf erfolgt. Eine Verlosung findet daher nicht statt.

Münster, den 29. März 1912.

Der Magistrat.

Verdingung.

Für den Neubau des Provinzialschulkollegiums zu Münster i. W. sollen die Tischlerarbeiten Los II (rd. 185,00 Quadratmet. Türen) vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind auf dem Neubaubureau während der Dienststunden einzusehen, und können, so lange der Vorrat reicht, auch gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 M. bezogen werden. Zeichnungen können gegen Einsendung von 3,00 Mark besonders bezogen werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Tischlerarbeiten (Türen) zum Neubau des Provinzial-Schulkollegiums zu Münster i. W." versehen, bis zum Samstag, den 13. April d. Js., vormittags 11 Uhr, an das Neubaubureau, Heerdestr. 27, versiegelt und postfrei einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Münster, den 21. März. 1912.

Königliches Hochbauamt I.

In **Bocholt**, Industriestadt v. ca. 30 000 Einwohnern, mit gutem Hinterland ist in der allerbesten Geschäftslage am Markt

ein Ladenlokal m. groß. Schaufenster

zu vermieten. Das Lokal eign. sich besonders für ein Spezial-Schirmgeschäft, besseres Herrengarderobengeschäft, feines Delikatessgeschäft usw. Näheres ist zu erfahren durch die Firma **Wwe. Aug. Meyer in Bocholt.** *

Alleinstehender Geschäftsmann, kathol., von guter Herk., 26 J., mit gutgehender Bäckerei und Konditorei, dem es an passender Damenbekanntsch. fehlt, wünscht mit nettem kath. Mädchen, das Liebe zu solchem Geschäft hat, in Verbindung zu treten, zwecks baldiger *

Heirat.

Etwas Vermögen erwünscht. Offerten evtl. mit Bild unt. **E F 3300** an die Gesch. ds. Bl.



Dogkart

für **250 Mark** und ein

Halbverdeck

zu verkaufen. Beide Teile sind wie neu.

J. Demmer, Hörsterstraße.

1½—2jähriges

Stutfohlen,

am liebsten Fuchs, zu kaufen gesucht. Offerten u. **M N 255** mit Angabe der Größe, des Preises und der Farbe erbeten an die Gesch. des **Billerbecker Anzeigers, Billerbeck i. W.** *

Zum 15. April wird eine

kath. Hauslehrerin,

die das höhere Examen gemacht hat, zu drei Kindern gesucht. Off. unter **W W 3294** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Aus unseren 1000 Morgen großen Fischteichen geben wir prima *

Karpfen,

pro ½ Kilogramm 1,00 Mark,

Schleien,

pro ½ Kilogramm 1,50 Mark ab. Verpackung und Porto 0,50 Mark pro Sendung.

Gutsverwaltung Geeste

bei **Lingen** (Ems).

Der beste Weg beim Kaufe einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine. j*

Später

kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.

Informieren Sie sich vorher bei

M. Löwenstein, Münster i. W. Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.

10 Leinenstühle

(Unterschlager)

72—84 engl. Riedbr. zu kaufen gesucht.

Offerten unter **F G 3301** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche per sofort Stelle als

Baumeister

oder **Ackerknecht.** Bin mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten u. Maschinen durchaus vertraut u. habe gute Zeugnisse aufzuweisen Offerten unter **M R 96** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bis Ostern 10% Rabatt!



Zöpfe, Locken

und

Haarunterlagen.

Zöpfe à 1,50, 2,50, 3,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, 8,50, 9,00, 10,00, 12,50, 15,00, 18,00, 20,00 Mark usw. mit und ohne Kordel.

Extra-Anfertigung von ausgekämmtem Haar prompt und billig.

Versand nach Haarprobe unter Nachnahme.

H. Monhof

Bogenstr. 7.



Meine Glacé-Handschuh-Spezial-Marke

Mary

Erstklassiges Fabrikat in den neuesten mod. Farben à Paar

M. 2.75.

A. Merlin

Spezialhaus für a35 Handschuhe und Krawatten, Ludgeristraße 72.

Färbe zu Hause



Für wenige Pfennige

kann jede Hausfrau

Kleidungsstücke u. Stoffe

aller Art, aus: Wolle, Halbwolle, Baumwolle, u. s. w.

prachtvoll u. echt färben.

Alle Farben à 10 u. 25 Pfg.

Man fordere ausdrücklich

Heitmann's Farben.

Schutzmarke: Fuchskopf im Stern. Jedes andere Fabrikat zurückweisen.

GEBR. HEITMANN, KÖLN u. RIGA.

„Wenn Sie von hartnäckigen

Flechten,

juckenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zucker's **„Saluderma"** rasche Hilfe." Aerztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Ferd. Meyhöfener, Theod. Koch, A. & F. Hausmann,** Drogerie **Bischof, O. Krumbein,** Salzstr. 35.

Perser Teppiche

Gelegenheitskäufe,

Otto Behrends,

Alter Steinweg 8.

Alle Farben

trocken oder in Öl gerieben, sowie alle **Lacke, Fußbodenlackfarben, Stauböl, Leinöl, Terventin, Pinsel** 2c. liefert gut und preiswert jedes Quantum w*

Carl Franoke,

Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

Stempel aller Art

liefert schnell und preiswert

Heinrich Stamm

Münster i. W.

Roggenmarkt 5

Paderbornerbrot

liefert täglich frisch das Stück zu 80 Pfg. und 1.00 Mk., bei Abnahme von 4 Broten franko Eilgut unter Nachnahme. Für Verpackung berechne 30 Pfg.

Joh. Roineke Brotfabrik,

Salzkotten. j*

Ziege, hochtragend,

zu verkaufen. **Wesselerstr. 350.**



Kochherde

kompl. Kücheneinrichtungen

Gaskocher

Spirituskocher,

Wasch-, Wring-Mangelmaschinen

Waschkesselöfen.

Jos. Bispinck,

Spiekerhof 12. a*

Vom Abbruch der Häuser Salzstraße 14, 15, 16 u. 17 sind guterh.

Türen, Fenster, alte eichene Fußböden, Bauholz, Brandholz, mehr. Spiegelscheiben

usw. abzugeben. Näh. Baustelle oder **Hamann,** Baugeschäft, Heisstraße 9.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht **beliebteste Mittel** zu Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren Mark 1.—.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Siegerin

allerfeinste Süßrahm-Margarine, der beste unübertroffen feinste Ersatz für

Molkereibutter

in jeder Verwendungsart.

Höchste Auszeichnungen der Branche:
Goldene Medaille u. Ehrenpreis
Deutsche Ausstellung für Bäckerei, Konditorei u. verw. Gewerbe Stuttgart 1911
Goldene Medaille
Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden 1911

Palmato

allerfeinste vegetabile Margarine

Pflanzenbutter

ein vorzügliches Nahrungs- u. Genußmittel.

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona - Bahrenfeld.



Allein-Verkauf obiger weltberühmter Waren bei

August Simons, Roggenmarkt 6.

Fernruf 924.

FERIEN-KURSE

im **Französischen** und **Englischen.**

Grammatik, Literatur, Konversation.

Im April beginnen die neuen Literatur-Kurse für Damen.

Anmeldungen täglich.

Berlitz School,

Syndikatgasse 4—5.

Sprachinstitut für Damen und Herren. a4b

Mietpianinos

von 5 Mk. pro Monat an, auch nach auswärts.

Bispingsches

Piano-Haus,

— Prinzipalmarkt 12. — a*



Gartenspaten und Schaufel, Rechen, Gießkannen, Blumenspritzen, Messer, Scheren, Baumbänder, Bambusstäbe.

Niederlage der Gartenwerkzeuge S. Kunde & Sohn, Dresden.

Einfriedigungsdrähte, Geflechte.

Abner's Rasenmäher.

Joseph Bispinck

Spiekerhof 15—16. a*

Louis Espagne

Stein- und Buchdruckerei

Münster i. W. a*

Ludgeristraße 94,

liefert

Drucksachen

für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Realgymnasium i. E. zu Haterberg bei Essen.

(Reformanstalt nach Frankfurter System.

Zu Ostern wird die **Obersekunda** eingerichtet. Anmeldungen für diese Klasse, wie auch für die Klassen **Sexta** bis **Untersekunda** können schriftlich oder mündlich an den Unterzeichneten geschehen. Formulare zur schriftlichen Anmeldung sind jederzeit beim Schuldiener zu haben. Die oberen Klassen haben nur kleine Schülerzahl.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt am 16. April, die Aufnahmeprüfung findet am Tage vorher, vom 9 Uhr, statt. b(35

Der Direktor: Dr Heinrich.



Schülermützen

für

Realschule, Schiller-Gymnasium, Vorschule 2c.

in richtigen Farben, guten Formen und Qualitäten. b(35

Johs. Barella

Zum Adler

Neubrückenstr.-Ecke.

Spiegelblank. Nicht glättend.

Das Beste

für Parkett und Linoleum ist unstreitig mein

Glanzoel.

(Ersatz für Bohnermasse.) o6v

Central-Drogerie

Th. Kooh,

Michaelisplatz 2, am Prinzipalmarkt.

Fernruf 1538.

Bequem. Billig.

Japan-Crepe

Elegant

Waschecht

Haltbar

Preiswert.

Onno Behrends,

Alter Steinweg 8.

»» **Eichhörnchen** ««

mit Stall zu verk. Wehrstr. 20.

Gebr., guterh. Gaskrone zu kauf. ges. Off. u. **C D 87** G.

Für Brautleute,

die größte Auswahl in all. Möbel in jeder Holz- und Stilart zu wirklich äußerst billigen Preisen finden Sie in

F. Langes, Möbellägern,

Paulstraße 7. Kein Laden.

Telephon 820.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. a*

Ihre Gasuhr



liefert Ihnen den schlagendsten Beweis für die eminente (j2b

Gas-Ersparnis

beim Gebrauch des Original-

Gaggenauer Gas- Spar-Kochers.-

Konkurrenzlos billig, Alleinverkauf

F. A. Ammelounx,

vorm. Herm. Franken,

Salzstraße 23.

Alle Musikalien

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Neu! **Billige Wagner-Ausgaben** — Neu!

2 Mk., 3 Mk., 5 Mk., 6 Mk.

Bispingsche Musikhandlung,

Prinzipalmarkt 12. a*

Bäckerei a3b

Clemens Rott,

Hammerstr. 12, Fernspr 419

liefert täglich frisch gesäuertes und ungesäuertes

Graubrot,

bester Qualität,

für 80, 60, 50 und 40 Pfg.

frei Haus in allen Stadtteilen

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Frdl. möbl. Zimmer

m. Morgenkaffee **sofort** zu vermieten. (Nähe d. Lambertikirche.)

Bült 16, 2. Et., Hauseing.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee z. verm. j2b Norbertstr. 6.

Freundlich möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermieten. (13c

Agidiistr. 46, 2. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer in gutem Hause bei einer Dame zu vermieten. Nähe Servatiitor u. Mauritz. Näh. Gesch. *

Frdl. möbl. Zimmer m. voll. Pension an Herrn oder Dame zu vermieten. Wolbeckerstr. 80, 1. Etage links.

Fein möbl. Zim. mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Mühlenstraße 5, 3. Etg.

In d. Goebenstr. in bess. H. **hübsch möbl. Zim.** an Dame od. ruh. Herrn, ev. mit voll. Pens., sofort zu verm. Näh. Gesch.

Ein freundl. möbl. Zim. zu verm. Augustastraße 33, part.

Schön möbl. Zim. m. Schreibtisch u. Morgenkaffee zu verm. Hoppendamm 10, 1. Et.

Freundl. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu sofort billig zu vermieten. Agidiistraße 46.

Einf. möbl. Zimmer sofort zu verm. Preis 12 M. Bogenstr. 7.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Buddenstr. 16, Seiteneing., II. r.

Möbliertes Schlafzimmer

mit Morgenkaffee zu verm. 10o **Frauenstr. 41.**

Möbl. Zimmer

mit voller Pension per sofort **zu vermieten. Blumenstr. 25.**

Herrschaftliche 1. Etage

an d. Prom., Nähe d. Bahn, 5—6 Zimmer u. Zubehör, zum 1. Okt. oder früher zu verm.; ebenfalls zu verm. Büroräume u. eine Remise. Näh. Gesch.

Arbeiterwohnung zu verm. Näheres Kreuzstr. Nr. 4.

Hochherrschaftl. 1. Etage, Nordstr. 6, enthält 6 gr. Zimm., Küche, Speisekammer, kompl. Badezimmer, gr. Balkon, 2 Mansarden und Zubehör sofort oder später zu verm. Pr. 1150 Mk. Näh. Bohlweg 50. (f35

4 Zimmer u. Küche, 2. Et. Preis 460 Mk., Nähe Bahnhof, zum 1. April zu vermieten. Näheres Bremerstraße 20, **Ef. von Werne.** a3c

Schöne **Mansarden-Wohnung,** bestehend aus 2 Zimm. und Küche zu sofort oder später zu vermieten. Industriestraße No. 8, pt.

Versetzungshalber Wohnung zu vermieten, 4 Zim., Balkon, Küche u. Zubehör, zum 1. Mai oder später. Dortmunderstr. 39, 1. Etg.

Eine herrsch. 2. Etage ist im Hause **Jägerstraße 35 zu vermieten.** Preis 850,— Mk. Näheres zu erfr. **Viktoriastr. 1,** Souterrain. *

Hochherrschaftliche

Doppel-Etage.

Die von Frau Geheimrat von Savigny bewohnte **Wohnung,** Grevenerstr. 44, bestehend aus 11 Zimmern, Küche, Loggia, kompl. Badezimm., Wintergarten, Balkon, 3 Kellern, auf Wunsch mehr. Mansarden, 2 Bodenabschläge, schöner Garten, Gas und elektr. Licht, sowie Dampfheizung vorhanden, ist fortzugshalb. z. 1. Okt. evtl. sofort zu vermieten. 12b Näheres Altumstr. 1, Parterre.

Hochherrsch. I. Etage

zum 1. Okt. versetzungshalber zu vermieten Altumstr. 1. 6 Zimm., Küche, Loggia, Balkon, 3 Erker, kompl. Badez., Mansarde, Bodenabschlag, 3 Keller, Gas u. elektr. Licht vorhanden. 22b Näheres daselbst Parterre.

3 Zimm. u. Küche

Mecklenbeckerstr. 310, Wolbeckerstr. 320 Mk. zu verm. Näh. (14c **Achtermannstr. 14.**

Hochh. I. Etage

in bester Lage an der Windthorststr., 6 Zimm. Küche, Wintergarten, Bad, 2 Mansarden, 2 Keller, Zentralheiz., elektr. Licht usw. zum 1. Okt. zu verm. (14c **N. Achtermannstr. 14.**

Herrsch. 1. Etage, 6 Zim., **Bad, Balkon u. Erker, 1—4 Mans., sofort od. später zu verm. Hammerstr. 98 II.** 15c

Herrschaftliche 2. Etage Zumbroockstr. 4

zum 1. Juli zu verm. Preis 7—800 Mark.

Näheres dortselbst 1. Etage.

Schöne Wohnung

sofort od. später zu vermieten. Wolbeckerstraße 63, part.

Herrsch. 1. Etage, Friedrichstr. 4, i. schönst. u. bequemster Lage, Nähe Bahnhof, enth. 6—7 Zimmer, Badez., Veranda, Küche, Vorgärtch. u. sonst. Zubeh., elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas z. 1 Okt. z. vm. **N. Fritz Küchling,** Friedrichstr. 4.

Herrsch. Wohnung,

enth. 4 Z. mit Erker, Küche, Mans. 2c., am Ludgeripl., an ruhige Leute sofort oder später zu verm. Näh. Südstr. 3, pt.

Ladenräume

m. Hinterzimmern, auch als Büro geeignet, in bester Lage, **Windthorststraße 13,** im Hause des Herrn Hornung, per 1. Mai oder später zu vermieten.

Näheres durch Regierungsbaumeister Hensen, Windthorststraße 13, oder **Joh. Hornung,** Achtermannstraße 13. 18c

Schönes Ladenlokal

zu verm. Augustastraße 31.

Stallung

sowie

Lagerräume mit Kontor

zum 1. April oder später zu vermieten.

Frau B. Dahlmann Ww.

Bohlweg 15.

Gesuchte Wohnungen

Bürobeamter sucht zum 1. 5. **möbl. Zimmer** mit voller Pension.

Offerten nur mit Preisang. unter K L 94 an die Gesch.

Suche zum 1. Juli ds. Js. *

herrschaftl. Wohnung

(ca. 8 Zimmer nebst Zubehör), mit Stall für 3 Pferde.

Graf Galen, Oblt. Kür. 4, Groß-Lichterfelde, Teltastraße 5.

Zu Mai oder Juni bessere

Wohnung mit Gärtchen

gesucht. Gefl. Off. m. Preisang. u. J 51 an die Gesch.

Suche z. 1. Mai 12 e. schönes

Einfamilienhaus

zu mieten in Münster oder ganz in der Nähe. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an **Hubert Königkamp, Herzebrock** in Westfalen.

Wohnung

zum 1. Oktbr. gesucht von zwei Damen, 4—6 Zim. mit Zubeh. Mauritz- od. Hörstertor bevors. Off. u. **E F 89** an die Gesch.

Herrsch. Wohnung z. 1. 10. 12 ges., 6—7 Zim., Bad, Innenkl., Speisek., 2 Mans., Bodenkam., elektr. Licht, Kochgas, sep. Garten; alle Zim. direkt. Eing., am liebsten Hochpart. Ausführliche Off. mögl. mit Plan u. Preis nach Windthorststraße 15, II.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Mai ein ord. **Mädchen** für Küche u. Haus, arbeit. **Frau Joh. Schlüter-Gerthe bei Bochum.** §3c

Junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts sucht (schlicht um schlicht) bei Familienanschluß

Peter Willen,

Gasthof „Zum Palmberg", Lüningen i. O.

Mehrere Verkäuferinnen

der Kolonialwarenbranche per sofort gesucht.

Offerten unter **J K 93** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sofort oder zu Mai

junges kathol. Mädchen

für Hausarbeit von Beamtenfamilie ges., am liebst. v. ausw. Off. unt. **S S 61** an die Gesch.

Saubere Stundenfrau

od. **-Mädchen** z. Putzen gesucht. Maximilianstraße 17, III.

Ich suche zum 1. Mai ein jüngeres, äußerst sauberes,

zuverlässiges Mädchen

für alle Hausarbeit.

Frau Rechnungsrat Schlanter, Jägerstraße 21.

Durchaus tüchtige

erste Arbeiterin

für Damenschneiderei sofort gesucht. Angenehme, dauernde Stellung bei einem Tagelohn v. 2,50 bis 3,00 Mk.

Kellermannstraße 15, III.

Sofort properes Stundenmädchen gesucht.

Neubrückenstraße 20, I.

Tüchtiges Stundenmädchen für Zimmerarbeit gesucht.

Zu erfr. in der Gesch. d. Bl.

Sauberes Mädchen

für drei Personen sofort gesucht. Augustastraße 4, II.

Properes, fleißiges

Zweitmädchen

zum 1. Mai ges. **Frau Sunder,** Ludgeristraße 82/83.

In einem adeligen Haushalt in Münster wird zum 1. oder 15. Mai ein tüchtiges w2a

Haushälterin

gesucht. Off. unter **F G 90** an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** a*

Junges Mädchen

14—16 Jahre, für leichte Arbeit gesucht, auch ein

Lehrmädchen

für meine Damenschneiderei.

Ef. Romberg, Loerstraße 7.

Dortmunder-Automobil-Führer-Technikum,

Dortmund, Andreasstraße 6a, **Telephon 2934.**

Ältestes bedeutendstes Institut Deutschlands. Gewissenhafte Ausbildung von Berufs- und Herren-Fahrern unter Leitung von Fach-Ingenieuren, Montage-Fahrmeistern. **6 eigene Lehrwagen, best eingerichtete Reparaturwerkstatt.** j*

Interessenten Besichtigung gern gestattet. Prospekt gratis.

Per sofort od. 1. Mai suchen wir für unser Manufaktur- und Modewaren-Geschäft einen

tüchtigen jüngeren kath. Verkäufer,

der auch mit Landkundschaft umzugehen versteht u. ev. auch kleine Tour. unternehmen muß.

Gebr. Siermann

Voitenburg u.-M.

Kath. Anstreicherlehrl.

findet zu April oder Ostern passende Stellung. Waisenkind nicht ausgeschlossen. Familienanschluß zugesichert.

Max Röwer, Scherlebeck, Lager in Tapet., Glas u. Farb.

Telgte.

Suche auf sofort einen

Schmiedegesellen

für dauernde Arbeit.

K. Vogt, Telgte.

Bäckerlehrling.

Ein Sohn ordentlicher Eltern sofort oder später gesucht bei guter Behandlung und Ausbild.

B. Homann, Haltern.

Steinhauer ges.

Th. Frouing, Kunststeinfabrik, Greven i. W. (f8c

Erfahrener, älterer Philologe

als Repetitor

für Gymnasiast der ob. Klassen sofort gesucht. v3

Off. unter **G H 32** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zu Ostern oder später Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

Otto Klöckner, Konditorei u. Bäckerei, Wanne i. W. a3c

Tüchtiger, solider, in allen vorkommenden Arbeiten erfahr.

Schlosser

auf sofort gesucht. Verheiratete bevorzugt. Stellung angenehm und dauernd.

Fr. Engberding, Telgte, Eisen- und Bauschlosserei.

Laufbursche.

Braver Junge als **Laufbursche** baldigst gesucht.

H. Dütting,

Alter Fischmarkt — Ecke Bült.

Laufbursche

von 14—20 Jahren sofort ges.

Joh. Heinr. Jansen

Alterfischmarkt.

Bäckergeselle

(kath.), auf sofort gesucht.

G. Richters, Epe i. W.

Auf sofort oder Ostern kath.

Lehrling gesucht,

auch findet junger

Sattlergehülfe

Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in Wagenarbeit.

Jos. Dorsel, Billerbeck i. W., Sattler u. Polsterer. w3a

Zeichenlehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Westfälischer Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens, Bispinghof 3. 2v

Lehrling,

evangel., sucht **sicheres Engros-Geschäft bei sofort. Verdienst** Off. u. **W W 24** an die Gesch.

Gesuchte Stellen

Kathol. Haushälterin,

perfekt im Kochen u. Haushalt sucht umständehalber sof. Stellung bei einem Geistlichen oder einzelnem Herrn. *

Offerten unter **G H 3302** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein junges Mädchen sucht Stellung für Küche und Hausarbeit.

Zu erfragen Verspohl 13.

Fränlein,

26 J., kath., in bess., wie auch bürg. Küche u. Haushalt durchaus erfahren, sucht z. Mai od. später **Stellung** i. ruh., feinen Hause, da wo Zweitmädchen vorh. Geff. Off. sind zu richt. unter **N O 97** an d. Gesch.

Junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung für Küche und Hausarbeit, am liebsten bei kinderl. Leuten. Offerten unter **O P 98** an die Geschäftsst.

Suche für meinen Sohn, kath., 15 Jahre alt, zum 15. April od. 1. Mai eine *

kaufm. Lehrlingsstelle,

am liebsten in der Eisenwarenbranche. Kost und Logis im Hause d. Prinzipals erwünscht.

Angebote unter **K K 3285** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein älterer, erfahr. Mann sucht Stellung als

Konsumverwalter

od. ähnlichen **Vertrauensposten** zu übernehmen.

Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Grubenholz!

Junger Mann, 29 J. alt, kath., seit 14 Jahren in der Grubenholzbranche tätig, im Sortieren, Versand, Abnehmen reiche Erfahrung, Handelsschule besucht u. absolviert, sucht zum 1. 5. 1912 Stelle als

Werkmeister.

Gefl. Offerten unt. **2 M 95** an die Gesch. ds. Bl. **erbeten.**

Schulentlassener Junge

sucht sofort Stelle auf einem Bauernhof, wo er sich in der Landwirtschaft ausbilden kann. Offerten unter **G H 91** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sol. erfahr. Viehwärter

sucht bald dauernde Stelle zu gröss. Viehbestand ohne Landarb. Off. u. **D E 88** a. d. Gesch.

Suche für meinen Lehrling, der Ostern seine dreijährige Lehrzeit in meinem Geschäft beendet hat, zum 1. Mai oder früher **Stellung für Lager oder Comptoir. R. F. Schröder,** Fürstenau i. H., Kohlen-, Dünger- u. Futtermittel-, Getreide- und Mehlhandlung. *

Kaufmann

gel. Alters, mit versch. Branchenkenntn. lange Jahre in der Baubranche tätig, Kenntnisse b. Kalk- u. Ziegeleibranche sucht Stellung, möglichst in oder nächster Nähe von Münster. Off. u. **H J 92** an die Geschäftsstelle.

Kinderwagen für 5 Mk.

zu verk. Mecklenbeckerstr. 14, 2. Et. r. Besichtigung morgens.

Gelbweißen, gewaschenen

Gartenkies und Perlkies

liefern in jeder gewünschten Körnung und pünktlich aus großen Beständen. o*

Westfälische Sand- und Thonwerke G. m. b. H., Dorsten.

Gutes Damenfahrrad, wenig gebraucht, preisw. z. vk. Josefstr. 5.

Herren-Uhr mit gold. Kette, paß. für Kommunion-Geschenk, billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Linoleum und Kokos

Stückware u. abgepasst liefert zu Fabrikpreisen

F. Gripekoven,

Königstr. 45.

Ziehung 11.—13. April 1912

Geld-Lotterie

z. Besten Kaiser Wilhelm-Stiftung für Deutsche Invaliden

11496 Geldgewinne ohne Abzug

Hauptgewinne

200 000 M.

75 000 M.

30 000 M.

10 000 M.

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste 30 Pf. extra) sind zu haben auch in Münster.

Emil Stiller, Hamburg, Holzdamm 29

Wunder

vollweich u. zart werden über Nacht rote, rissige, aufgesprungene Hände und Arme, rauhe Haut durch **Juckoh-Creme** (nicht fettend), Tube 20, 50, 75 Pf. 2c. Dazu **Juckoh-Seife,** einzig schön für reinen, zarten Teint, St. 50 Pf. bei **A. & F. Hausmann, T. Kooh** und **Drogerie Bischof.** *

Treuerfallshalber feiner neuer Backfischhut, neu 18 Mk., für 7,50 Mk. und fast neuer Damenhut, neu 41 Mk., für 25 M. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Damenrad billig zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle ds. Bl.

Nächste 1 Mk.-Lotterie muss jeder spielen, da äusserst günstig! Nachfrage sehr gross, deshalb kaufen Sie schnell!

Gewinne: **30000** 5 Hauptgew. **20000** 1 Hauptgew. **15000**

Rote ✚ Original-Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. empfiehlt und versendet **Lose-General-Debit Aug. Rolef,** Münster i. W., Prinzipalmarkt 37.



In Münster

Salz- und Klosterstrassen-Ecke

kaufen Sie die besten und dauerhaftesten

HOSEN

Prima Stoffe. Beste Verarbeitung. Feinste Ausstattung.

Ausprobiert guter Schnitt.

Buxkin-Hosen
in jeder Grösse und Weite
Mk. 1.90, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00

Strapazier-Hosen
aus soliden Buxkin- und Cheviot-Stoffen
Mk. 4.75, 6.00, 7.50, 9.00, 11.00, 12.00

Kammgarn-Hosen
aus deutschen und englischen Qualitäten, in moderner Streifen-Ausmusterung
Mk. 10.00, 12.00, 15.00, 18.00, 20.00, 22.00

Gehrock-Hosen
aus mod. gestreiften Cheviot- und Kammgarn-Qualitäten, zu schwarzen u. marengofarbigen Jacketts und Gehröcken passend
Mk. 12.00, 14.00, 15.00, 18.00, 20.00, 24.00

Sport- und Tennis-Hosen
aus weissen Cöper-, Satin- und Cheviot-Stoffen, sowie aus uni und gestreiften-Flanell-Stoffen
Mk. 2.50, 3.00, 4.00, 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00

Fussballspieler-Hosen
aus schwarzem und weißem Satin und Cöper
Mk. 2.00, 3.00, 4.00

Radfahrer-Hosen
aus strapazierfähigen Loden- u. Cheviot-Stoffen
Mk. 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 8.00

Jagd-Hosen
aus starken, imprägnierten Loden- und Schilfleinen-Stoffen, Lange und Knie-Hosen
Mk. 3.50, 5.00, 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00

Leibchen-Hosen für Knaben von 0.95 Mk. an.

Besondere Spezialität: Kleidung für korpulente Herren.

E. Feldmeyer-Zapp.

Schuhhaus

Beckhölter

Münster i. W. **jetzt Prinzipalmarkt 40** Fernruf 1429.

Die neuesten, modernsten Erzeugnisse der Schuh-Industrie finden Sie bei mir in grosser Auswahl.

Als besonders gut empfehle

Herren-Agraffenstiefel gepinnte Sohlen von Mk. **3.90** an

Knaben-u. Mädchenschulstiefel Nr. 31—35 von Mk. **3.00** an

Box-Knaben-Agraffenstiefel sehr gute Qualität von Mk. **5.00** an

Damen-Leder-Hausschuhe schwarz und braun von Mk. **2.25** an

Herren- und Damen-Sonntagsstiefel moderne Formen in prima Ausführung von Mk. **8.50** an

Meine sämtlichen Schuhwaren sind gut verarbeitet, zeichnen sich aus durch fussgerechte, elegante Passformen, solide Qualitäten und mässige Preise.

Habe meine **Sprechstunden wieder aufgenommen.**
Meine Wohnung befindet sich **Langenstr. 44.**
Dentist Heine,
Münster. — Telephon 1348.

Empfehle zum Osterfest

Rehrücken
Rehkeulen
Rehblätter
Fasanenhähne
Birkhähne
Schneehühner
ferner feines Geflügel:
französ. Puter
junge Gänse 1912er
Enten
Capaunen
junge Hahnen
französ. und deutsche Poularden
schwere Suppenhühner
junge diesjährige Hähnchen
junge Tauben
und
Kiebitzeier.

Heinr. Schneider
Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft
Michaelisplatz 4
am Domplatz.
Versand nach ausw. prompt.
Fernruf 880.

Cocosa

Feinste **Pflanzen-Butter**

MARGARINE

Holl. Marg. Werke, Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch, Rhld.

Breslau III, Freiburger Straße 42.

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für d. **Einj.-Freiw., Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie z. Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtig. der Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- und Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 und 1911 **bestanden,** meist mit großer Zeitersparnis.

186 Prüflinge, nämlich 22 Abiturienten

(darunt. 2 Damen), 11 nach Oberprima, 28 nach Unterprima, 9 die Schlußprüfung einer Realschule bzw. eines Progymnasiums, 24 nach Obersekunda, 45 nach Untersekunda, 14 nach Obertertia, 3 nach Untertertia, 1 nach Quarta, 1 Fähnrich und 28 Einjährige. f*

Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- und Abiturientenprüfung.**

Prospekt. Telephon Nr. 11 687.



So so, also Sie

waren es, die mir **Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver „Goldperle"** empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrême **„Nigrin":** Carl Gentner in Göppingen (Württbg.)

Mein Geschäft kommt für Färberei u. chem. Reinigung an erster Stelle in Betracht.

Erstklassige Arbeit. : Solide Preise. :

Nach Auswärts schnellste Bedienung.

Eil- und Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden geliefert. p*

A. Zurawski
Münster.
Magdalenstraße 3—4.
Telephon 672.

Lauf gewichtswaagen
hölzerne u. eiserne, Modern u. preiswert.
H. Redecker & Co Bielefeld.

Berliner Garderobe-Aufbügel-Anstalt
Klosterstraße 23, Glaspassage.
Damen-Kostüm aufbügeln 1.00, Damen-Paletot aufbügeln 0.75,
Herren-Anzug „ 1.00, Herren-Paletot „ 0.75.
Reparaturen, Ändern schnell und gut in bester fachmännischer Ausführung. r3c

---

Hüte
werden chic und billig garniert, auch alte Hüte geschmackvoll aufgearbeitet. Stubengasse 23.

FREY'S FRISEUR Geschäft. Damen-Salon mit modernsten Einrichtungen. Haararbeiten Anfertigung und grosses Lager.
Verspoel 24 (neben Hotel Moormann) Tel. 1775.

Knickenberg'sches Institut,
Telgte bei Münster i. W.
Progymnasium und Realschule.
Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjähr.-freiw. Militärdienste. — Gute Verpflegung, strenge Aufsicht. —
Prospekte durch den Direktor **C. Linpinsel.**

Schaufenstergestelle
Komplette Einrichtungen.
Glasplatten, Dekorations-Artikel.
Ferd. Gillen, Königstr. 58 Telephon 1305.

Dortmunder Kind'l.
Täglich: a2a
Ital. Vokal- u. Instrumental-Gesellschaft
Bonifacio Colombo.
Das beste, was je im Kind'l geboten wurde.

Lichtspielhaus
Münster, Salzstrasse 25.

Der neue Schlager!

Die rote Rose

Drama in 2 Akten.

Und das übrige reichhaltige - Programm. -

Gardinenstangen
in allen Längen, Breiten u. Holzfarben.
Zugeinrichtungen
sämtliche Zubehörteile, auch einzeln.
Bilderhaken und Gemäldedraht (zum Bilderaufhängen). b(2a
Bilderstaffeleien. Spiegel.
Brinckmann & Sohn
Spiekerhof 34.

Eilt! Bar Geld! Eilt!
In wenigen Tagen Ziehung:
Kaiser Wilhelms-Geldlose
Hauptgew. 75 000 Mark,
Straßburger Münster Geldlose
Hauptgew. 75 000 Mark,
Gnesener Pferdelose
Hauptgew. 10 000 Mk. (i. W.)
Glücksortiment 3 Lose
inkl. Porto u. Liste Mk. 7,50 per Nachnahme
Lotteriebank E. Vendel,
Ludgeristraße 12.

Ganz neues **Billard** m. Platzmangels billig zu verkaufen. Näheres **Nobiskrug** bei Handorf.

Stanisl.-(Silber) Papier kauft **C. Rütter sen.,** * **Krummertimpen 17/19.**

OMEGA
Preiswerteste Präzisions-Uhr der Gegenwart.
Nur in besseren Uhrenhandlungen zu haben.

Bessere, moderne, neue **Speisezimmer-Einrichtung** gebe sehr billig ab. Kunsttischler **W. Burghoff,** Kampstraße 11.

Goldene Kravattennadel mit Stein und Hufeisen verloren. Wiederbringer gute Belohnung. Augustastraße 4 III.

Für Schreiner!
Sterbefallshalber eine Schreinerei mit Maschinenbetrieb auf mehrere Jahre zu vermieten.
Witwe Kopp,
Dorsten, Wiesenstraße.

Zum 1. April od. später ein tücht. **Bäcker- und Konditorgehülfe** gesucht. **Jos. Schinter,** Bäckerm., Gerthe b. Bochum. ß3b

---

Gute alte rote Dachpfannen abzugeben. w3b
Näheres Baustelle Salzstraße 14/15 od. **Hamann,** Baugeschäft, Heisstr. 9.

Silb. Rosenkranz verl. Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

Lyzeum u. Oberlyzeum
Kloster Aspel bei Rees,
— (Station Haldern Rhld.). —
In herrlicher Lage bietet das Pensionat mit seinen weiten Anlagen einen überaus günstigen Aufenthalt für die studierende Jugend. j8c

---



Allgemeines Bürger-Schützen-Korps.
4. Kompagnie.

Unser Mitglied
Herr
Bernhard Husemann
ist gestorben.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 3. April d. Js., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Hollenbeckerstr. 25 aus.
Der Hauptmann.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Willes u. Co., Aachen, bei.